

# zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT



**BEILAGE: ZMP- UND ZMV-FORTBILDUNGS- UND PRÜFUNGSORDNUNGEN**

THEMA S. 6

## NACHWUCHS BLEIBT DIE GRÖßTE AUFGABE

*KZV-Vorstand zur Agenda bis 2022*



Auf den Spuren  
der Hanse:  
**Rathaus in  
Halberstadt**

# ZAHN(KUL)TOUR

## DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Interdisziplinäre Gespräche

Die Veranstaltungsreihe der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt geht wieder „on tour“:

**Mittwoch, 23. September 2020 in ZERBST**

Inspiriert von der reichen Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts, soll der Dialog von Zahnärzten mit Künstlern, Wissenschaftlern, Politikern und engagierten Menschen aus Sachsen-Anhalt initiiert werden. Der Blick über den Tellerrand der eigenen Profession kann die Augen öffnen für die Weltsicht des Nachbarn, kann eigene Probleme relativieren, kann Anregungen vermitteln für das eigene Sein. Dieses Mal wandeln wir auf den Spuren der Zarin Katharina der Großen im anhaltischen Zerbst und erfahren mehr über die Arbeit des Fördervereines Schloss Zerbst zur Bewahrung und Wiederherstellung des Zerbster Schlosses.

Wir freuen uns auf Sie!

Zu Gast bei der  
**ZAHN(KUL)TOUR**

**DIRK HERRMANN**



**Dirk Herrmann**, 1966 im anhaltischen Zerbst geboren, ist Elektromonteur und Diplom-Informatiker. Bereits seit 1993

befasste er sich im Zerbster Heimatverein mit dem Schloss, bevor er 2003 einen Förderverein zu dessen Rettung gründete. Als Vorsitzender bemüht er sich seitdem mit zahlreichen Mitstreitern um die Bewahrung der historischen Substanz des noch erhaltenen Ostflügels des Schlosses, in dem schon die spätere Katharina die Große einen Teil ihrer Jugend verbrachte.

Bitte per Mail ([sage@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:sage@zahnaerztekammer-sah.de)), Fax (0391 73939-20) oder Post (PF 3951, 39014 Magdeburg) bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt melden!

– ANMELDUNG –

ZAHN(KUL)TOUR  
DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Führung und Gespräch  
mit Dirk Herrmann,  
am 23. September 2020 ab 18 Uhr

**18 Uhr: Treff Parkplatz Schlossbreite, Führung  
19.30 Uhr: Gespräch / Imbiss im Hotel & Restaurant  
von Rephuns Garten**

Ich komme gerne!  
Name/Anschrift:  
Personenzahl:

---

---

---



## ZAHN(KUL)TOUR

Gesprächsreihe macht Station in Zerbst .....S. 2

## BAROMETER

Umfrage zu Hygienekosten in der Zahnarztpraxis .....S. 4

## EDITORIAL

Neue Projekte zur Zukunftssicherung  
von Dr. Bernd Hübenthal .....S. 5

## BERUFSSTÄNDISCHES

„Nachwuchs bleibt größte Aufgabe“ – KZV-Vorstand  
blickt im Interview auf Rest der Legislatur .....S. 6

Is(s)t gesund und passt in die Tüte! – Erfolgreiche  
Schultütenaktion von KZV und ZÄK .....S. 10

Nachfolger gesucht! 5. Teil der Serie mit  
Praxis Beyer in Hötenleben .....S. 12

Auch der Nachwuchs hat schon Biss – Zahngesundheits-  
woche erstmals mit Jugendlichen als Zielgruppe .....S. 14

„Gemeinsam behandeln im Sinne der Patienten“ –  
Interview mit Logopädin Lisette Tobien .....S. 16

Ehrung durch den Ministerpräsidenten:  
ÄK und KV feiern 30-jähriges Bestehen .....S. 17

Hallenser Start-Up entwickelt Therapie gegen  
Parodontitis verursachende Bakterien .....S. 18

## NACHRICHTEN UND BERICHTE

Videosprechstunde ab Oktober möglich .....S. 20

Studie untersucht ganzgesundheitliche Behandlung .....S. 21

GZMK sagt Jahrestagung 2020 ab .....S. 22



## FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte .....S. 23

Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen .....S. 25

## POST AN ZN

Briefe zur Causa Reichenbach und der FVDZ-Kolumne  
„Wo ist Drogen?“ .....S. 30

Zum Gedenken an OP-Schwester Herta Elbel .....S. 31

## PRAXISFÜHRUNG

Barrierefreiheit in der Zahnarztpraxis: Praxisbegehung mit  
einem Sachverständigen .....S. 32

## FORTBILDUNG

Kennen und Erkennen psychosomatischer  
Auffälligkeiten in der Zahnarztpraxis / Teil 1 .....S. 36

## MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Nächster ZMP-Kurs gestartet .....S. 40

Zahnärztetreff: Ein Baby in der Zahnarztpraxis .....S. 41

Fortbildungsinstitut rundum erneuert .....S. 42

Aus der Vorstandssitzung .....S. 44

## MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

KZV präsentiert sich mit neuer Internetseite .....S. 45

ZäPP geht in die dritte Runde .....S. 46

## SACHSEN-ANHALT

Zum Titelbild: Rathaus in Halberstadt .....S. 48

## MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Corona, Corona, Corona ... .....S. 51



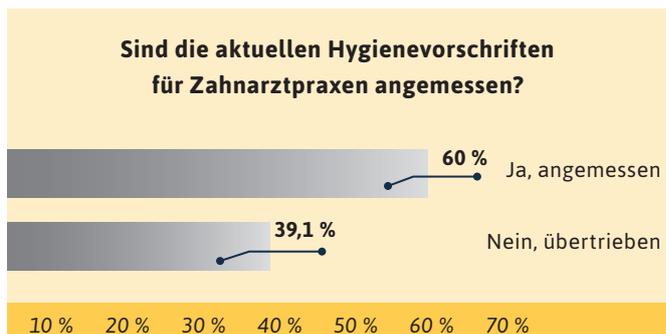
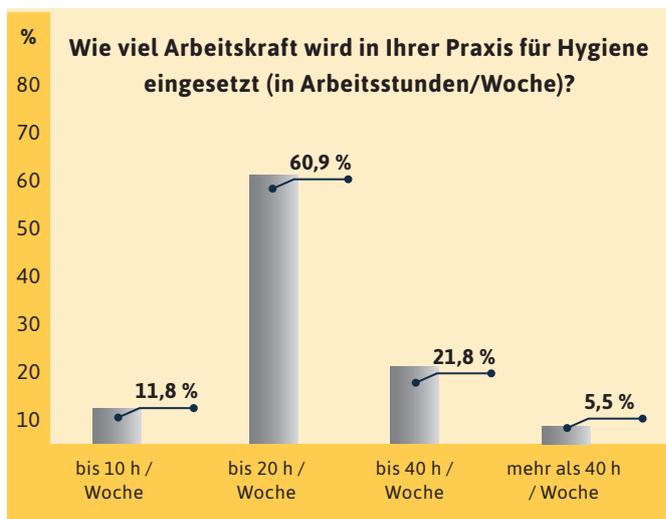
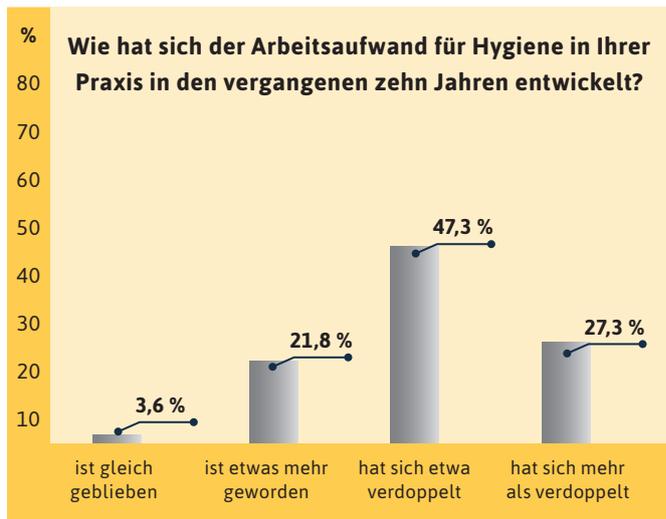
Auf den Spuren der Hanse:  
Rathaus in Halberstadt.  
Titelbild: Fredi Fröschki

# AUFWAND FÜR HYGIENE STEIGT DEUTLICH AN

Barometer-Umfrage anlässlich der Hygienekosten-Studie des IDZ

Wie die neue Hygienekostenstudie des Instituts der Deutschen Zahnärzte zeigt, sind die Kosten für Hygiene in den deutschen Zahnarztpraxen kontinuierlich gestiegen, in den vergangenen 20 Jahren haben sie sich mehr als verdoppelt. Während auf eine Einzelpraxis 1996 rund 28.000 Euro Gesamthygienekosten pro Jahr entfielen, waren es 2006 bereits 50.000 Euro und weitere zehn Jahre später gut 65.000 Euro. Im Vergleich mit einer nahezu zeitgleich durchgeführten Studie des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi) übersteigen die Hygienekosten einer Zahnarztpraxis die einer Hausarztpraxis um etwa das Zehnfache. Die Hygienekosten einer Zahnarztpraxis erreichen damit das Niveau einer Arztpraxis, die ambulant operiert. Decken sich diese Umfrageergebnisse mit der Situation der Praxen in Sachsen-Anhalt? Das möchte der Öffentlichkeitsausschuss von KZV und ZÄK mit dem aktuellen Barometer herausfinden.

Wie viel Arbeitsstunden pro Woche werden in den Praxen für die Hygiene eingesetzt? Bis 10 Stunden, antworteten 11,8 Prozent der Befragten, bei der Mehrheit der Befragten sind es jedoch bis zu 20 Stunden (60,9 Prozent). Rund jede fünfte Praxis wendet bis zu 40 Arbeitsstunden wöchentlich für die Hygiene auf, bei einem kleinen Teil der Befragten sogar noch mehr (5,5 Prozent). Gleichzeitig ist laut Umfrage der Arbeitsaufwand im Bezug auf die Hygiene in den vergangenen zehn Jahren deutlich gestiegen. Bei 47,3 Prozent der befragten Zahnärzte hat er sich verdoppelt, bei mehr als einem Viertel (27,3 Prozent) sogar mehr als verdoppelt. 21,8 Prozent der Befragten geben an, der Aufwand sei lediglich etwas mehr geworden. Nur bei 3,6 Prozent ist er gleichgeblieben, die Antwortmöglichkeit „gesunken“ wählte niemand. Nach den mit der Hygiene verbundenen Kosten pro Jahr (in Prozent der Gesamtpraxiskosten) befragt, liegen diese bei knapp jeder dritten Praxis bis 10 Prozent und bei einer Mehrheit von 61,8 Prozent bei bis zu 25 Prozent. 8,2 Prozent der Befragten gaben sogar an, diese hätten einen Anteil von bis zu 50 Prozent. Nach dem Anteil von Sachkosten wie Materialien und Geräten und Personalkosten bei den Gesamthygienekosten befragt, liegen diese in rund der Hälfte der Praxen bei 50 : 50. 30,9 Prozent der befragten Kollegen haben deutlich höhere Personalkosten, bei ei-



nem kleineren Teil (12,7 Prozent) sind die Sachkosten deutlich höher. Die aktuellen Hygienevorschriften hält mit 60 Prozent trotz dieser Entwicklung die Mehrzahl der befragten Zahnärzte für angemessen – vielleicht ist dieses Meinungsbild auch eine Folge der Corona-Pandemie. Für 39,1 Prozent der Befragten sind die Hygienevorschriften übertrieben, lediglich eine Praxis hält sie noch für zu gering.

# NEUE PROJEKTE ZUR ZUKUNFTS- SICHERUNG

*Viele Kolleginnen und Kollegen haben den Sommerurlaub bereits hinter sich. Ich hoffe, Sie hatten trotz der bestehenden Einschränkungen einen schönen und erholsamen Urlaub, der Ihnen dabei half, Ihre Batterien wieder aufzuladen. Schließlich sind die Herausforderungen, vor denen wir stehen, immens – nicht nur wegen Corona.*

Priorität hat nach wie vor die Gewinnung und Förderung von Nachwuchskräften. Mehr als die Hälfte der niedergelassenen Zahnärzte in Sachsen-Anhalt sind 50 bis 60 Jahre alt. Der hohe Altersdurchschnitt der Kollegenschaft einerseits und Mangel an Nachwuchskräften andererseits sind die bestimmenden Faktoren einer besorgniserregenden Entwicklung, die nicht erst in zehn Jahren einsetzt, sondern bereits in vollem Gange ist. So konnten in den zurückliegenden Jahren nur etwa die Hälfte der aus Altersgründen ausgeschiedenen Kolleginnen und Kollegen Nachfolger finden. Nach gesetzlicher Vorgabe sind die KZVen verpflichtet, alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung zu gewährleisten. Das ist nicht neu. Entsprechend haben wir seit Beginn der Legislaturperiode Ideen aufgegriffen und Handlungsoptionen sondiert. Insbesondere in den vergangenen Monaten konnten wir mit der Umsetzung weiterer wichtiger Maßnahmen beginnen.

Neue Impulse und Chancen der Kommunikation mit potenziellen Nachwuchskräften wird unser neues Projekt, das „Zahnforum Halle“, ermöglichen. Mit diesem Standort in direkter Nachbarschaft zur Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg bieten wir unseren zukünftigen Mitstreitern eine vielfältig nutzbare Räumlichkeit an, in welcher sie sich informieren, Erfahrungen austauschen, gemeinsam lernen oder zum Kaffee verabreden können. Darüber hinaus kann das Forum auch von der etablierten Kollegenschaft zum Beispiel für Versammlungen, Weiterbildungen und Info-Treffs genutzt werden. Der offizielle Eröffnungstermin ist der 7. Oktober 2020. Wir freuen uns ganz besonders, dass Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff sein Kommen zugesagt hat. Darüber hinaus sind wir in den zurückliegenden Wochen überregional, ja sogar international tätig geworden. Der nominelle Bedarf an jungen Berufskolleginnen und -kollegen kann von der



**Dr. Bernd Hübenthal**

Universität Halle nicht annähernd gedeckt werden. Wir versuchen deshalb – nach dem Vorbild der KVen in Sachsen-Anhalt und Sachsen – Studienplätze an anderen Universitäten zu reservieren und die späteren Absolventen vertraglich an unser Bundesland zu binden. Erste Gespräche mit der Universität in Pécs (Ungarn) sind überaus positiv verlaufen. Dort könnten schon im nächsten Jahr die ersten, von uns vermittelten Studenten immatrikuliert werden. Die KZV-Vertreterversammlung wird sich schnellstmöglich mit dieser Thematik befassen und die geplanten Maßnahmen diskutieren. Ich bin optimistisch, dass die entsprechenden Beschlüsse zeitnah gefasst werden.

Auch die neuen Beratungsleistungen der KZV stoßen weiterhin auf gute Resonanz in der Kollegenschaft. Der Praxislotse nimmt nach kurzer „Coronapause“ seine Tätigkeit wieder auf. Des Weiteren werden individuelle Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen geführt, um ihnen Unterstützung und Beratung bei der Praxisübergabe, Nachfolgerakquise u. a. m. anzubieten. Damit das gesamte Maßnahmenpaket in der erforderlichen Qualität koordiniert werden kann, wird die KZV ein Referat „Strategie und Zukunftssicherung“ einrichten. Der Arbeitsaufwand ist immens und natürlich sind für die neuen Maßnahmen auch finanzielle Aufwendungen nötig, womit der gesamte Berufsstand in die Verantwortung einbezogen wird. Fest steht aber auch: Um die Effekte der Altersdynamik auf die Versorgungslandschaft auch nur ein Stück weit aufzufangen, müssen wir unsere Aktivitäten zur Nachwuchsgewinnung immer weiter ausbauen.

In diesem Sinne, viele Grüße aus Magdeburg,

**Dr. Bernd Hübenthal**

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der KZV Sachsen-Anhalt

# „NACHWUCHS BLEIBT GRÖßTE AUFGABE“

*Interview mit KZV-Vorständen Dr. Jochen Schmidt und Dr. Bernd Hübenthal zur Bilanz über bisherige Arbeit und Agenda bis 2022*

Seit 2017 läuft die aktuelle Legislatur der KZV – Zeit, Bilanz zu ziehen. Was in den zurückliegenden zweieinhalb Jahren erreicht wurde und welche Schwerpunkte der KZV-Vorstand bis 2022 setzt, erfuhr ZN-Redakteur Andreas Stein im Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Jochen Schmidt und seinem Stellvertreter Dr. Bernd Hübenthal.

**Herr Dr. Schmidt, mit der Übernahme des hauptamtlichen Vorstandsvorsitzes durch Sie im Januar 2017 gab es einen Generationswechsel in der KZV Sachsen-Anhalt. Mit welchen Zielen haben Sie dieses Amt damals übernommen – und wo stehen die Vertragszahnärzte heute?**

**Dr. Jochen Schmidt:** Unsere Vorgänger leisteten sehr gute Arbeit. Sie haben die Verwaltung als Service-Einrichtung etabliert, sind als hartnäckige Verhandlungspartner gegenüber den Kostenträgern aufgetreten und haben einen guten Instinkt gegenüber politischen Akteuren bewiesen. Auch die Beziehung zu unserer Zahnärztekammer wie auch zu den Verbänden BDK und FVDZ waren am Ende der sechsten Legislatur durchweg positiv. Das wollten wir natürlich erhalten. Darüber hinaus hatten wir uns die Aufgabe gesetzt, das Vertrauen in die Vorstandsarbeit zu stärken, indem wir den Informationsfluss vor allem zu den Mitgliedern unserer Vertreterversammlung verstärken. Wir wollten die Transparenz erhöhen und informierten mehr über unsere Entscheidungen und Vorhaben.

Mit Blick auf die zahnärztliche Versorgungslandschaft rückten wir vor allem zwei Themen nach vorne: Z-MVZ und den Mangel an zahnärztlichem Nachwuchs. Beide markieren Entwicklungen, die die zahnärztliche Versorgung heute und im nächsten Jahrzehnt maßgeblich prägen und die wir aufgrund des Sicherstellungsauftrags nicht ignorieren dürfen. Ein weiteres wichtiges Thema auf unserer Agenda ist die Digitalisierung. Wir erleben seit einigen Jahren eine rasante Entwicklung in diesem Bereich. Die Politik hat das Thema enorm forciert und die Anbindung jeder Zahnarztpraxis in Deutschland an die Telematikinfrastruktur mit Hilfe von Sanktionen durchgesetzt. Die KZBV und die KZVen haben die Einführung der TI im zahnärztlichen Bereich aktiv begleitet. Wir haben auf Vorgaben zur Informationssicherheit und



KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt (Mitte) und sein Stellvertreter Dr. Bernd Hübenthal (links) im Gespräch mit ZN-Redakteur Andreas Stein. **Fotos: Robin Wille**

auf die Einhaltung der Vorschriften zum Datenschutz hingewirkt. Des Weiteren haben wir erreicht, dass die Krankenkassen nach gesetzlichen Vorgaben verpflichtet wurden, die erforderlichen Kosten für die TI-Ausstattung der Praxen und für den laufenden Betrieb zu übernehmen. Das betrifft auch die Kosten, die den Praxen entstehen, wenn sie sich für die künftigen Anwendungen wie das Notfalldatenmanagement, den elektronischen Medikationsplan oder den KIM-Dienst rüsten. Letztendlich geht das Thema Digitalisierung auch nicht an der KZV selbst vorbei. Die Praxen haben heute eine ganz andere Erwartungshaltung hinsichtlich der Erreichbarkeit und der Bereitstellung von Informationen. Deswegen war es uns wichtig, in der KZV eine digitale und agile Verwaltung aufzubauen. Unsere Ziele sind das papierlose Büro, vernetzte Arbeitsplätze und Mitarbeiter, die damit souverän umgehen. Das ist sicherlich ein Kraftakt. Aber auch hier sind wir auf gutem Wege.

**Überschattet wurde das erste Jahr der siebten Legislatur vom unerwarteten Tod des stellvertretenden KZV-Vorstandsvorsitzenden Dr. Stefan Schorm im Oktober 2017. Die emotionale Belastung und ein enormes Arbeitspensum brachten Sie, Herr Dr. Schmidt, in der Folge an den Rand der Erschöpfung. Wie blicken Sie heute auf diese Zeit zurück?**

**Dr. Jochen Schmidt:** Bis heute ist für mich nicht fassbar, dass uns Stefan so früh verlassen hat. Er war eine außergewöhnliche Persönlichkeit, die enorm viel Energie und Ideenreichtum mitgebracht hat. Stefan hat sein Umfeld immer unglaublich inspiriert. Als Vorstand der KZV haben wir leider nur sehr kurz zusammenarbeiten dürfen. In dieser Zeit ist aber eine enge Freundschaft zwischen uns gewachsen. Sein plötzlicher Tod hat mich zutiefst erschüttert. Dass es nach einem solchen Ereignis irgendwie weitergehen muss, konnte ich mir damals kaum vorstellen. Es war die außerordentliche Unterstützung meines gesamten Umfeldes, die mich auffing. Meine Familie und vor allem meine Frau gaben mir den notwendigen Rückhalt, um der emotionalen Be-

lastung in dieser Zeit standzuhalten. Überaus dankbar bin ich auch meinem Kollegen Dr. Bernd Hübenthal, der damals als VV-Vorsitzender viele Aufgaben von Stefan übernommen hat, die ich alleine nicht hätte bewältigen können. Nicht zuletzt leisteten mir die Mitarbeiter der KZV eine unverzichtbare Unterstützung. Ohne diese Hilfen hätte ich das nicht geschafft.

**Herr Dr. Hübenthal, im April 2018 rückten Sie als stellvertretender Vorstandsvorsitzender nach – mit einer gehörigen Portion Respekt vor Vorgänger, Amt und Aufgabe, wie Sie damals bekundeten. Wie haben Sie die vergangenen zwei Jahre erlebt?**

**Dr. Bernd Hübenthal:** Ich kann nur eine positive Bilanz ziehen. Die Arbeit im Vorstand macht nach wie vor viel Freude, obwohl ich zugeben muss, dass es eigentlich nie mein Bestreben war, den Schwerpunkt meines Wirkens aus der eigenen Praxis in das Vorstandsamt einer KZV zu verlagern. Doch damals war es für mich eine Selbstverständlichkeit, Dr. Schmidt nach dem tragischen Tod von Stefan Schorm nach Kräften zu unterstützen. Anscheinend habe ich die übernommenen Aufgaben gut erledigt, sodass mir damals vom Vorsitzenden und vielen Kollegen nahegelegt wurde, für das Amt des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden zu kandidieren. Am 18. April 2018 schenkte mir die KZV-Vertreterversammlung dann das Vertrauen und wählte mich in das Amt.

Die Zusammenarbeit im Vorstand ist lehrreich, inspirierend und intensiv zugleich. Wir sind nicht selten unterschiedlicher Meinung, finden aber immer zu einem Konsens. Entscheidend sind für mich die Mitarbeiter, sei es im Vorstand, in der Verwaltungsdirektion oder in den Abteilungen. Was Kompetenz und persönlichen Einsatz des Einzelnen betrifft, sind wir da hervorragend aufgestellt. Deshalb lautet mein Fazit: Ich möchte die vergangenen zwei Jahre nicht missen. Selbstverständlich gibt es auch herausfordernde Aufgaben. In Anbetracht des technischen und digitalen Wandels und angesichts der demografischen Entwicklung erleben wir derzeit rasante Veränderungen. Die „schöne neue Arbeitswelt“ verunsichert uns dabei gleichermaßen wie sie uns fasziniert. Mir ist es deswegen wichtig, dass die Praxen und unsere Mitarbeiter bei diesen Wandlungsprozessen die notwendige Unterstützung erhalten. Ganz wesentlich hat sich auch mein Blick auf die Vergütungsverhandlungen geändert. Anfangs waren die Termine mit den Vertretern der Krankenkassen sehr ernüchternd. Statt Argumente zu diskutieren und Statistiken zu bewerten, stellten sich die Krankenkassen oft nur stur. Auf diese Weise verhärteten sich die Positionen und es wurde extrem schwierig, aufeinander zuzugehen. Es brauchte viel Geduld, um sich immer wieder zusammensetzen, immer wieder den eigenen Standpunkt zu verdeutlichen und wenn es nicht vorwärtsging, das Schiedsamt zu bemühen.

**Die aktuelle Legislatur geht noch bis 2022. Was haben Sie bislang an Erfolgen erreicht, und was steht noch auf Ihrer Agenda?**

**Dr. Jochen Schmidt:** Ich kann der Einschätzung von Dr. Hübenthal nur zustimmen. Die Punktwertverhandlungen voranzubringen, die mit Kassen wie der IKK gesund plus seit Jahren stockten, hatte für uns zu Beginn unserer Amtszeit höchste Priorität. Deshalb haben wir in der KZV eine breit aufgestellte Arbeitsgruppe für das Vertragswesen eingerichtet. Diese erarbeitet aussagekräftige Statistiken und Argumentationen, die sich ganz klar an den Faktoren orientieren, die der Gesetzgeber für die Fortschreibung der zahnärztlichen Vergütung vorgegeben hat. Dadurch haben wir deutliche Fortschritte verbuchen können. Mit den Primärkassen sind die Punktwerte bis einschließlich 2020 abgestimmt. Mit den Ersatzkassen sind die Verhandlungen auf einem guten Weg. Die Kollegen können also mit baldigen Nachzahlungen rechnen.

Erfolgreich abschließen konnten wir darüber hinaus die Einführung einer neuen Software, die vor allem die Arbeit der Abteilung Abrechnung und IT betrifft. Alle Mitarbeiter zeigten dabei sehr viel Initiative. Obwohl geplante Schulungen aufgrund der Corona-Krise ausfallen mussten, haben sie sich schnell und sehr gut in das neue Programm eingearbeitet. Weiterhin mussten wir im zurückliegenden Jahr erstmals Qualitätsprüfungen durchführen. Dazu wurden die KZVen durch gesetzliche Vorgaben verpflichtet. Zur Umsetzung haben wir eine neue Abteilung eingerichtet, ohne personell aufstocken zu müssen. Unsere Zielsetzung war von Anfang an, das Prüfverfahren sowohl für die geprüften Zahnarztpraxen als auch für die prüfenden Zahnärztinnen und Zahnärzte möglichst einfach, zweckdienlich und effizient zu gestalten. Heute sehen wir, dass sich die Mühe im Vorfeld gelohnt hat. Wir haben unter anderem ein Onlineportal erstellt, damit die betroffenen Praxen die angeforderten Patienten- bzw. Behandlungsfälle elektronisch auf sicherem Wege an die KZV übermitteln können. Zudem haben wir ein Qualitätsgremium mit sechs erfahrenen Zahnärztinnen und Zahnärzten konstituiert, das die Fallbewertung sachlich und bedacht durchführt.



2. Januar 2017: Der damalige VV-Vorsitzende Dr. Bernd Hübenthal gratuliert Dr. Stefan Schorm auf der konstituierenden Sitzung der VV zur Wahl als stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Im Oktober 2017 verstarb Dr. Schorm unerwartet im Alter von nur 51 Jahren. **Foto: Archiv**



Die KZV wolle nicht abwarten, bis es zu Unterversorgung in einer bestimmten Region kommt, bekräftigte Dr. Jochen Schmidt.

**Dr. Hübenthal:** Alles in allem sind bereits viele Punkte auf unserer Agenda erfolgreich umgesetzt worden. Die größte Aufgabe besteht aber weiterhin darin, zahnärztlichen Nachwuchs zu gewinnen, um die Auswirkungen des demografischen Wandels abzumildern und die zahnärztliche Versorgung auf dem Land und in strukturschwachen Regionen sicherzustellen. In den nächsten fünf bis zehn Jahren werden über 30, mitunter sogar über 40 Prozent der derzeit niedergelassenen Zahnärzte in Sachsen-Anhalt altersbedingt in den Ruhestand wechseln. Schon heute findet nicht mal jeder zweite Inhaber einen Nachfolger für die eigene Praxis. Die zahnärztliche und kieferorthopädische Versorgungssituation ist gegenwärtig noch gut. Aber allein der Blick auf den Altersdurchschnitt des Berufsstandes zeigt, dass sich perspektivisch Einschnitte ergeben werden. In diesem Zusammenhang ergibt sich noch eine weitere Baustelle. Auch viele der in unserem KZV-Bereich tätigen Gutachter sind bereits jenseits der Fünfzig. Es liegt im Interesse unserer Patienten, aber auch des Berufsstandes, das in hohem Maße auf Objektivität und kollegialer Umsicht basierende Gutachterverfahren zu erhalten. Die Nachwuchssorgen in diesem Bereich stärken die Positionen, die diese Aufgabe gerne dem MDK übertragen würden. Doch das wäre die Preisgabe eines bedeutenden Elements unserer Selbstverwaltung.

**Wird die KZV Sachsen-Anhalt irgendwann zu Sicherstellungsinstrumenten wie Eigeneinrichtungen oder Sicherstellungszuschlägen greifen müssen, wie sie der Gesetzgeber derzeit vorbereitet?**

**Dr. Schmidt:** Durch die genannten Entwicklungen ergibt sich automatisch ein immer größerer Handlungsdruck. Wir wollen und werden aber nicht abwarten, bis es zu einer Unterversorgung in bestimmten Regionen kommt. Daher kommen wir auch nicht darum herum, spezielle Maßnahmen zur Sicherstellung der Versorgung zu ergreifen. Strukturfonds, Eigeneinrichtun-

gen, Sicherstellungszuschläge sind Steuerungsinstrumente, die die KZVen künftig optional anwenden können. Bei den Eigeneinrichtungen geht es grundsätzlich darum, in Gegenden, in denen Versorgungsbedarf besteht, ansonsten ausscheidende Bestandspraxen zu übernehmen oder neue Praxen durch die KZV zu gründen. Auf diese Weise können wir dem Wunsch junger Zahnärzte nach einer vorläufigen Tätigkeit im Anstellungsverhältnis nachkommen und wir können sie dazu motivieren, die Praxis später selbst zu übernehmen. Hier ist aber mit Blick auf den Wettbewerb mit den umliegenden Praxen viel Finger-spitzengefühl gefragt.

**Hat die KZV schon konkrete Maßnahmen zur Nachwuchsförderung geplant?**

**Dr. Hübenthal:** Wir haben Konzepte entwickelt und erste Maßnahmen bereits umgesetzt. Bei der Nachwuchsförderung gibt es aber nicht die eine Lösung. Auch ein Akteur kann allein keine großen Schritte machen. Wir brauchen vielmehr ein koordiniertes Netzwerk von Experten und ein Bündel an Maßnahmen – eine davon, die bereits sehr gut läuft, ist die Beratung durch unsere Praxislotsen. Sowohl frischgebackene Zahnärzte als auch abgabewillige Kollegen werden hier mit Ratschlägen, hilfreichen Checklisten oder Vermittlungsvorschlägen unterstützt. Außerdem wollen wir gemeinsam mit der Zahnärztekammer, dem FVDZ und der GZMK stärker als bisher in den Dialog mit den Studierenden der Hallenser Zahnklinik gehen, um den Nachwuchs frühzeitig für eine Niederlassung in Sachsen-Anhalt zu begeistern.

**Ende Februar 2020 debattierte der Landtag Sachsen-Anhalt auf Antrag der Linken erstmals im Plenum über die Sicherstellung der zahnärztlichen und kieferorthopädischen Versorgung im Land – und das sehr emotional. Dabei wurde offensichtlich, dass das SPD-geführte Sozialministerium derzeit keinen Handlungsbedarf sieht, um einer künftig drohenden Unterversorgung vorzubeugen. Stattdessen nimmt man die Körperschaften in die Pflicht. Wie bewerten Sie die Debatte?**

**Dr. Schmidt:** Eine politische Debatte zu dieser Thematik ist grundsätzlich wünschenswert. Denn auch die zahnärztlichen Körperschaften und Verbände haben nur begrenzte Möglichkeiten. Es sind die sogenannten weichen Standortfaktoren, die maßgeblich zur Attraktivität einer Region beitragen. Da sie für die Lebensqualität von entscheidender Bedeutung sind, achten junge Nachwuchskräfte, bevor sie sich an einem Ort niederlassen, sehr stark auf solche Bedingungen. Weiche Standortfaktoren sind beispielsweise das Kultur- und Bildungsangebot. Zu ihnen gehören die Qualität des Wohnens, der Bildungs- und Ausbildungsstätten und der Sozialstruktur. Wichtig ist etwa, dass auch der jeweilige Partner eine Arbeit finden muss und dass eine Ortschaft infrastrukturell nicht von größeren Städten abgekoppelt ist. Diese Rahmenbedingungen kann eine KZV nicht beeinflussen. Hier bedarf es einer weitreichenden Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft und dem zahnärztlichen Berufsstand.

**Kommendes Jahr sind Landtags- und Bundestagswahlen. Die zurückliegenden Wahlen in Thüringen waren reichlich chaotisch und lähmten das Land. Die „Volksparteien“ verloren in den vergangenen Jahren zugunsten des rechten und linken Randes an Boden bzw. sind nur noch in Großen Koalitionen regierungsfähig – was bedeutet das aus Ihrer Sicht für die Gesundheitspolitik der kommenden Jahre in Sachsen-Anhalt?**

**Dr. Schmidt:** In Deutschland haben wir eine qualitativ hochwertige, flächendeckende und wohnortnahe zahnärztliche Versorgung. In den vergangenen Jahren hat sich die Mundgesundheit der Bevölkerung nach aktuellen wissenschaftlichen Erhebungen stetig verbessert. Die Patienten haben hohes Vertrauen in die zahnärztliche Versorgung, genauso wie sie die Gesundheitsversorgung im Allgemeinen sehr schätzen. Auch strukturell gibt es keine grundsätzlichen Probleme im Gesundheitswesen. Politischen Programmen, die einen radikalen Umbruch des Gesundheitssystems fordern, werden wir uns daher entschieden entgegenstellen. Natürlich bedarf es Reformen. Diese sollten jedoch behutsam erfolgen. Die Bürgerversicherung, die in den vergangenen Jahren immer wieder ins Spiel gebracht wurde und eine grundlegende Abschaffung des Zwei-Säulen-Modells mit sich bringen würde, ist meiner Meinung nach ein Wagnis mit ganz vielen Fragezeichen. In Ländern, wo es nur noch eine Einheitsversicherung oder eine verpflichtende Basisversicherung gibt, sind die Erfahrungen vor allem negativ. Die Patientenversorgung ist dort vergleichsweise oft deutlich schlechter. Deswegen werden wir uns dafür einsetzen, dass das aktuelle duale System von PKV und GKV nicht einfach aufgegeben wird.

**Dr. Hübenthal:** Auf politischer Ebene ist es auch wichtig, dass wir uns weiterhin gegen eine zunehmende Ökonomisierung im Gesundheitswesen stemmen. Die KZBV hat vor Kurzem neue



Die Hürden bei den Vergütungsverhandlungen seien endlich ausgeräumt worden, so Dr. Hübenthal. Die Praxen erhalten Nachzahlungen.

Zahlen vorgelegt. Danach gibt es im zahnärztlichen Bereich derzeit zwölf Groß- und Finanzinvestoren mit einem weltweiten Gesamtinvestitionsvolumen von etwa 94 Milliarden Euro. An der Versorgung ländlicher, strukturschwacher Regionen beteiligen sich I-MVZ der KZBV zufolge hingegen nur in geringem Umfang. Damit leisten sie so gut wie keinen Beitrag zur Patientenversorgung in Gebieten, in denen am ehesten Versorgungsengpässe und Unterversorgung drohen.

**Sie haben es bereits angesprochen – langwierige Vergütungsverhandlungen gehörten für Sie zum Geschäft der vergangenen Jahre. Aus den Reihen der Vertreterversammlung wurden zuletzt die im Vergleich zu anderen Ost-Bundesländern niedrigeren Punktwerte moniert – warum geht es anderswo leichter?**

**Dr. Hübenthal:** Bei der Vergütung für vertragszahnärztliche Leistungen bilden wir nicht das Schlusslicht. Wir haben in den zurückliegenden Jahren sehr gute Vereinbarungen treffen können und im Ländervergleich aufgeholt. Lange Zeit konnten wir für einige Kassenbereiche keine Punktwertanpassungen erzielen. Teilweise wurden in den von uns veröffentlichten Listen über Jahre Punktwerte von 2016 ausgegeben. Hintergrund sind die Verzögerungen durch beklagte Schiedsamsentscheide oder unsachliche, wenig konstruktive Verhandlungsrunden mit den bekannten Krankenkassenverbänden. Diese Hürden konnten wir aber, wie schon erwähnt, endlich ausräumen. In diesem Jahr haben wir zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder erreicht, dass wir mit allen Krankenkassen für das laufende Jahr Verträge abschließen konnten.

**2018 wechselte auch die Verwaltungsspitze der KZV, Mathias Gerhardt wurde neuer Verwaltungsdirektor. Was hat sich seitdem in der KZV verändert?**

**Dr. Schmidt:** Angesichts der vielen Herausforderungen entschieden wir uns damals ganz bewusst, die Führung der KZV-Verwaltung in die Hände eines jungen, aber dennoch für sein Alter schon sehr erfahrenen Mannes zu legen. Wir wurden in unseren Erwartungen nicht enttäuscht. Herr Gerhardt passt nicht nur menschlich hervorragend in das Team unserer KZV. Er hat notwendige Umstrukturierungen in der Verwaltung vorgenommen, hat viele zukunftsweisende Ideen eingebracht und leistet gegenüber einem konservativ eingestellten Vorstandsduo die notwendige Überzeugungsarbeit. Man kann sagen, es gibt fast keinen Bereich in der KZV-Verwaltung, welcher nicht neu aufgestellt wurde. Nur ein kleines Beispiel: Wir hatten vorher zwölf Großdrucker, jetzt sind es nur noch sechs. Statt verschiedener Marken sind das nun Modelle mit dem gleichen Bedarf an Ersatzteilen und Wartung. Das vereinfacht die Prozesse, spart Zeit und am Ende auch Geld. Auch die Umstellung auf einen Haustarifvertrag hat dafür gesorgt, dass die KZV als Arbeitgeber langfristig attraktiv bleibt. Nicht zuletzt profitieren wir von Herrn Gerhardts langjähriger Erfahrung als KZBV-Prüfer. Er kennt alle KZVen in der Republik und weiß, was sich bewährt hat.



Jubel bei Schulleiterin Iris Schrader und ihren 31 Erstklässlern in Timmenrode: Dr. Carsten Hünecke, Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, hatte Schultüten voll zahngesundem Inhalt und Comic-Hefte mit den Abenteuern von Streptos und Kokkos im Gepäck.

## IS(S)T GESUND UND PASST IN DIE TÜTE!

*Grundschüler in Genthin und Timmenrode  
freuen sich über zahngesunde Schultüten*

Ende August 2020 hat für alle sechs- bis siebenjährigen Kinder in Sachsen-Anhalt mit der Einschulung ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Eine besondere Überraschung erwartete die Erstklässler der Grundschulen Stadtmitte in Genthin und „An der Teufelsmauer“ im Harzort Timmenrode. Sie erhielten Besuch von Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke und KZV-Öffentlichkeitsreferent Dr. Kay-Olaf Hellmuth, die für jedes Kind eine kleine Schultüte mit zahngesundem Inhalt sowie zusätzlich eine kurzweilige Unterrichtsstunde zur richtigen Zahnpflege im Kindesalter im Gepäck hatten. Trotz Covid-19-Pandemie und schulischer Einschränkungen konnten die Körperschaften diese noch junge Tradition in Sachsen-An-

halt auch in diesem Jahr fortsetzen. Dr. Hellmuth und Dr. Hünecke überbrachten zahnfreundliche Schultüten, in denen sich unter anderem ein knackiger Apfel, eine Kinderzahnbürste, ein Zahnpfleugekaugummi, ein Lineal, ein Radiergummi und noch so manches mehr befanden. Wie in den vorherigen Jahren hatte die ZÄK die zahngesunden Schultüten mit Hilfe von Sponsoren zusammengestellt. Zusätzlich gaben beide Zahnärzte eine unterhaltsame Schulstunde zur Zahnpflege mit Geschichten über die beiden Comic-Heft-Figuren Streptos und Kokkos sowie über „Tim und die Schokoteufel“.

### ELTERN ACHTEN AUFS PUTZEN

Wie Nachfragen von Dr. Hünecke zeigten, waren nahezu alle ABC-Schützen in Timmenrode bereits beim Zahnarzt gewesen. Einige Mädchen und Jungen hatten leider auch schon Bekanntschaft mit dem „Zahnteufel“ und erzählten von den Behandlungen. In der Mehrzahl berichteten die Kinder der Harzer Grundschule, dass Mutti oder Vati auf das Zähneputzen achten und nachkontrollieren. Eine negative Folge der gegenwärtigen Covid-19-Pandemie ist, dass der allen Kindern in der Timmendorfer Grundschule zur Verfügung stehende Trinkbrunnen nicht genutzt werden darf. Umso wichtiger war erneut der Appell an die Eltern, ihren Sprösslingen keine Süß-

getränke mit auf den Weg in die Schule zu geben. Eine kleine Umfrage unter den Erstklässlern ergab jedoch, dass dieser Ratschlag noch längst nicht von allen befolgt wird. Die Hoffnung ist, dass auch die Kinder ihre Erkenntnisse aus der „interaktiven Zahnsprechstunde“ zum Schulbeginn in die Elternhäuser tragen und daran erinnern, was auch in Corona-Zeiten Gültigkeit hat: Keine Chance für Streptos, Kokkos und den Zahnteufel.

## SPANNENDE GESCHICHTEN

Ähnliche Erfahrungen machte Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Referent für Öffentlichkeitsarbeit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, bei der Schultütenaktion in der Genthiner Grundschule Stadtmitte. Hier wurden gleich zwei erste Klassen mit zahngesunden Schultüten beglückt, insgesamt 43 Kinder. In der Klasse 1a von Klassenleiterin Rosita Genth packte Dr. Hellmuth persönlich die Tüten gemeinsam mit den Kindern aus. Ehrlich gaben die Steppkes zu, dass sich in den großen Tüten, die sie am Wochenende zuvor zur Einschulung bekommen hatten, neben Spielzeug vor allem Süßigkeiten befunden hatten. Sie wussten zur Zufriedenheit von Dr. Hellmuth aber auch, dass man sich nach jedem Essen, mindestens aber zweimal am Tag, morgens und abends vor dem Zubettgehen, die Zähne putzen sollte. Was passiert, wenn man das nicht tut, erfuhren sie bei der spannenden Geschichte von Tim, der nur ungesunde Dinge isst, heimlich nascht und deshalb auf die Schokoteufel trifft, die in einem seiner Backenzähne bald eine große Höhle gegraben hatten. Erst der Besuch beim Zahnarzt brachte die Einsicht, und schließlich konnten die Schokoteufel vertrieben werden, und obendrein konnte Tim jede Menge Taschengeld für die Modell-eisenbahn sparen, die er sich schon so lange wünschte. Beim Vorlesen der Geschichte war es mucksmäuschenstill in der Klasse 1a, anders als beim fröhlichen Auspacken der zahngesunden Schultüten mit ihren vielen kleinen Überraschungen. Dr. Hellmuth erklärte den Erstklässlern abschließend, wie sie am besten ihre Zähne putzen können – „mit der KA(Y)I-Methode, die ist von mir“, sagte er lachend und beschrieb, dass man erst die Kauflächen, dann die Außen- und schließlich die Innenflächen putzt.

Die Schultütenaktion wird seit 2012 von Zahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Vereinigung nach dem Vorbild einer entsprechenden Aktion in Niedersachsen durchgeführt und ist zu einer guten Tradition geworden. Dazu werden zwei Grundschulen im Land ausgewählt und erhalten Besuch von den Spitzen der Körperschaften, im Gepäck liebevoll handgepackte Schultüten. Tipps zu zahngesunden Inhalten für Schultüten gibt es bereits seit 2009. Im Sommer werden über die *Zahnärztlichen Nachrichten* Poster an die Zahnarztpraxen im Land verteilt – mit Sicherheit auch im nächsten Jahr wieder. use



Als Dr. Kay-Olaf Hellmuth in der Genthiner Grundschule Stadtmitte aus dem Heft *Tim* und die Schokoteufel vorlas, war es mucksmäuschenstill im Klassenzimmer. **Fotos (2): Andreas Stein**



Es müssen nicht immer Süßigkeiten sein – Dr. Hünecke ging gemeinsam mit den Timmenröder Erstklässlern die Inhalte der Schultüte durch, von Kaugummi bis Flummi. **Fotos (2): Uwe Seidenfaden**



Was da wohl drin ist? Gespannt packten die Erstklässler in Genthin ihre Schultüten aus. Nicht fehlen darf dabei ein knackiger, frischer Apfel – süß, saftig und trotzdem gut für die Zähne.

# NACHFOLGER GESUCHT!

## 5. Teil der Serie mit den Praxen von Dr. Elke und Erik Beyer in Hamersleben und Hötensleben

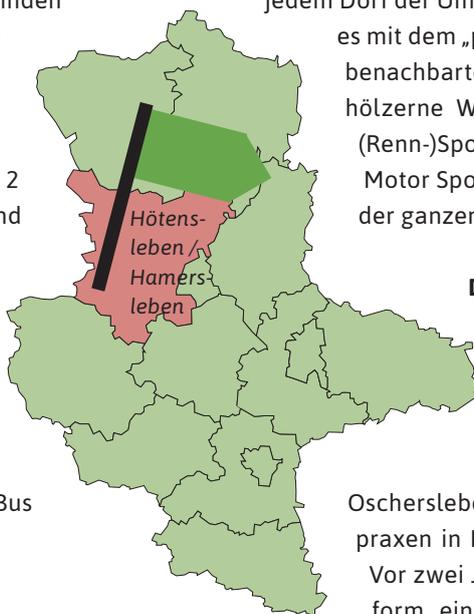
Im Januar-Heft 2020 sind die *Zahnärztlichen Nachrichten* mit einer neuen Serie gestartet. Unter der Rubrik „Nachfolger gesucht!“ stellen wir regelmäßig abgabewillige Zahnärztinnen und Zahnärzte aus Sachsen-Anhalt mit ihren Praxen vor, um sie bei der Suche nach einem Nachfolger zu unterstützen. In Teil 5 der Serie sind wir zu Gast bei Dr. Elke Beyer und ihrem Mann Dipl.-Stom. Erik Beyer in den Bördedörfern Hamersleben und Hötensleben.

### DIE LAGE

Ganz im Westen Sachsen-Anhalts, kurz vor der ehemaligen innerdeutschen Grenze, liegen die Bördedörfer Hötensleben und Hamersleben. Die Orte befinden sich inmitten von bewaldeten Hügeln und Feldern am Rand des Naturparkes Elm-Lappwald. Bei gutem Wetter kann man den Brockengipfel hervorragend erkennen. Von Hötensleben bis zur Autobahn 2 sind es nur 15 Kilometer. Von dort aus sind große Städte wie Magdeburg, Braunschweig oder Wolfsburg in deutlich unter einer Stunde zu erreichen. Auch die nahen größeren Städte Oschersleben, Halberstadt und Helmstedt in Niedersachsen sind nur wenige Autominuten entfernt. An das Bahnnetz sind die Orte nicht angeschlossen, aber per (Ruf-)Bus erreichbar.

### DIE ORTE

Hötensleben und Hamersleben haben rund 2.000 bzw. 1.000 Einwohner. In beiden Orten gibt es Kindergärten und eine Grundschule, die Nahversorgung leisten Supermärkte und kleinere Geschäfte. Arbeitslosigkeit ist aufgrund der Nähe zum Raum Wolfsburg in Niedersachsen, aber auch aufgrund von Landwirtschaft und mehreren ansässigen mittelständischen Industriebetrieben in der Region nahezu unbekannt. Das Hötenslebener wie auch das Hamerslebener Dorfleben bereichern Freiwillige Feuerwehren sowie mehrere Sport- und Schützenvereine. Von historischer Bedeutung ist in Hamersleben die an der Südroute der Straße der Romanik gelegene Stiftskirche St. Pankratius. Für Hötensleben prägend



Die beiden Praxen liegen im Ärztehaus Hötensleben (l., von der Gemeinde gemietet) bzw. in einem Gutshaus in Hamersleben (Privatbesitz). Sie wären einzeln oder auch zusammen abzugeben.

ist das Grenzdenkmal, das an die Zeit der deutschen Teilung erinnert. Zur Naherholung locken der Naturpark Elm-Lappwald, der Huy und zahlreiche Freibäder, die es in fast jedem Dorf der Umgebung gibt. Im nahen Schöningen gibt es mit dem „paläon“ ein Forschungsmuseum, das im benachbarten Tagebau entdeckte altsteinzeitliche hölzerne Wurfspere und ihre Geschichte zeigt. (Renn-)Sportfans kommen in der Oscherslebener Motor Sport Arena auf ihre Kosten. Bauland ist in der ganzen Region günstig vorhanden.

### DIE PRAXEN

Dr. Elke Beyer und ihr Mann Dipl.-Stom. Erik Beyer sind gemeinsam noch zu DDR-Zeiten durch die Lenkung in die Region gekommen und arbeiteten zunächst in der Stomaklinik Oschersleben. 1991 ließen sich beide mit Einzelpraxen in Hamersleben und Hötensleben nieder. Vor zwei Jahren wechselten beide in die Rechtsform einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft (BAG). Die Hötenslebener Praxis von Erik Beyer befindet sich in angemieteten Räumen des ehemaligen Landambulatoriums der Gemeinde. Unten im Haus hat erst vor kurzem eine junge Allgemeinmedizinerin eine Praxis eröffnet. Die im ersten Obergeschoss gelegene Praxis ist 120 Quadratmeter groß, barrierefrei mit einem Treppenlift erreichbar und verfügt über zwei Sprechzimmer, wobei drei möglich wären, wie Erik Beyer berichtet. Außerdem verfügt sie über Steri- und Sozialraum sowie ein großzügiges Büro unterm Dach. Die Praxis ist mit digitalem Röntgen und erst kürzlich renovierten Dentaleinheiten (luftgesteuert) auf dem letzten Stand der Technik.

Die Hamerslebener Praxis von Dr. Elke Beyer befindet sich in einem alten Gutshaus, das sich in Privatbesitz der Beyers befindet. Die Praxis ist 110 Quadratmeter groß, hat zwei Behandlungszimmer und ebenfalls alle notwendigen Räume wie Steri-Zimmer und Co. In beiden Praxen arbeiten insgesamt vier Helferinnen, zwei haben eine Zusatzqualifikation als Prophylaxehelferin. Ehepaar Beyer verfügt über einen großen und treuen Patientenstamm aus den umliegenden Orten bis hin nach Oschersleben. Beyers sehen sich als breit aufgestellte Hauszahnärzte für die ganze Familie vom Säugling bis zum Senior. Auch Implantate gehören zum Behandlungsspektrum.

#### WER ODER WAS WIRD GESUCHT?

Elke und Erik Beyer würden ihre Praxen gerne so bald wie möglich abgeben – einzeln oder gemeinsam. Spätestens 2021 wollen sie aufhören. Sie suchen Interessenten „für ein ruhiges Leben auf dem Land mit sicherem Einkommen“, wie Erik Beyer schmunzelnd sagt. Das könnten einzelne Zahnärzte oder ein Paar sein, die beide Praxen übernehmen. Da beide die einzigen Zahnärzte im Umfeld sind, ist es ihnen sehr wichtig, im Interesse ihrer Teams und der Patienten Nachfolger zu finden, und auch die Gemeinden stehen unterstützend bereit. „Wir sind für alles offen und können auch anbieten, einen Nachfolger zur Einarbeitung erst einmal anzustellen bzw. nach einer Übernahme selbst noch stundenweise angestellt mitzuarbeiten“, sagen die beiden. Wichtig: Auf schnelle Geld sollte man nicht aus sein, sondern mit nachhaltigen Therapien langfristig das Vertrauen der Bevölkerung erlangen – so wie es Beyers in den vergangenen 30 Jahren auch getan haben.

#### DER KONTAKT

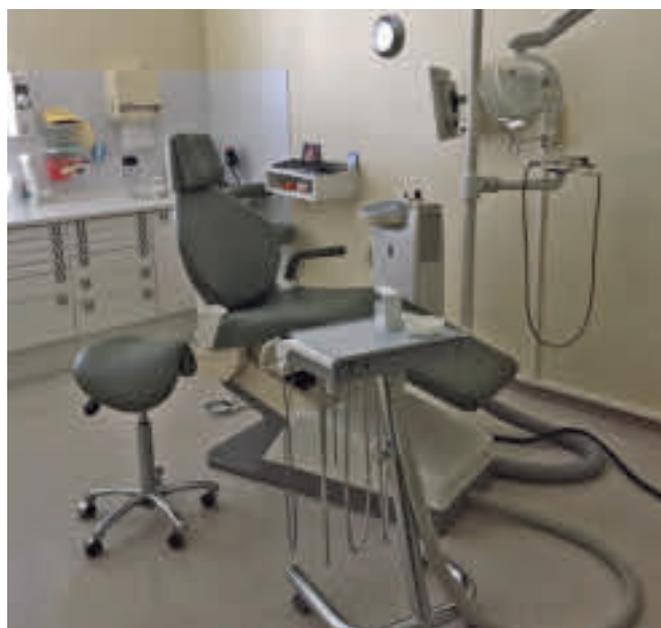
Erik Beyer  
Schulstraße 24a  
39393 Hötensleben  
Tel. 0176 / 829 868 42  
praxis393@gmx.de

## SUCHEN SIE AUCH EINEN NACHFOLGER?

**Dann stellen wir Ihre Praxis in den Zahnärztlichen Nachrichten vor!** Melden Sie sich per Mail unter [stein@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:stein@zahnaerztekammer-sah.de) oder per Telefon unter 0391 73939-22.



Dr. Elke und Erik Beyer suchen Nachfolger für ihre Praxen. Spätestens Ende 2021 wollen sie in den Ruhestand gehen.



Blick in eines der zwei Behandlungszimmer in der Praxis von Dr. Elke Beyer in Hamersleben.



Erik Beyer in einem seiner zwei Behandlungszimmer. Die Dentaleinheiten sind luftgesteuert und dadurch wartungsarm, betont er.



Schöne Überraschung zum Ferienstart: Dr. Gerd Barkow aus Haldensleben überrascht den Schüler Jonas Hellmich aus Bülstringen mit einer neuen elektrischen Zahnbürste. Zahngesundheit ist für den 14-Jährigen und seine Freunde ein wichtiges Thema. **Fotos: Andreas Stein**

## AUCH DER NACHWUCHS HAT SCHON BISS

*Zahngesundheitswoche legte im April erstmals Schwerpunkt auf Kinder und Jugendliche*

Zur vierten Auflage der Aktion „Sachsen-Anhalt hat Biss – jeder Zahn zählt!“ in der diesjährigen Zahngesundheitswoche vom 6. bis 12. April 2020 hatte der Öffentlichkeitsausschuss von ZÄK und KZV erstmals den Schwerpunkt auf Kinder und jugendliche Patienten gelegt, um auch diese darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig gute Mundhygiene für das Wohlbefinden und die Gesundheit ist. Denn trotz großer Erfolge in der Prävention nehmen in der Pubertät einerseits die Lust aufs Zähneputzen und der elterliche Kontrolldruck ab, andererseits pflegen viele Jugendliche

einen ungesunden Lebensstil mit Fastfood und Softdrinks, wie Dr. Dirk Wagner, Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer und Referent für Öffentlichkeitsarbeit, erklärte. Die Folge: Mehr Karies, Zahnfleischentzündungen und auch Mundgeruch. Zahnärzte und Praxisteams sollten im Rahmen der Gesundheitswoche deshalb gezielt mit Kindern über deren Ess- und Putzgewohnheiten ins Gespräch kommen. Flankiert wurde die Aktion von einem Poster, das der Februar-Ausgabe der *zn* beilag und Ratschlägen einer Ökotrophologin zum Thema (*zn-h*, Februar 2020, S. 7) sowie einem Gewinnspiel, bei dem neben Prophylaxe-Paketen auch elektrische Zahnbürsten von Oral B und Gutscheine für einen Elektronikmarkt lockten. Am Gewinnspiel beteiligten sich trotz der eingeschränkten Zielgruppe und den Auswirkungen der Corona-Pandemie mehr als 100 junge Patienten – eine Resonanz, über die sich die Mitglieder des Öffentlichkeitsausschusses sehr erfreut zeigten.

Einer der glücklichen Gewinner eines Hauptpreises, einer elektrischen Zahnbürste von Oral B, ist Jonas Hellmich aus Bülstringen (Landkreis Börde). Pünktlich zum Start der Sommerferien



erhielt der 14-Jährige seinen Preis aus den Händen seines behandelnden Zahnarztes Dr. Gerd Barkow aus Haldensleben. Er putze seine Zähne bereits elektrisch, erzählte der Schüler. Gesunde Zähne seien in seinem Freundeskreis bereits ein Thema, so der Teenager. So ähnlich ist es auch bei Gina Bohn aus Großkorbetha, einem Ortsteil von Weißenfels im Burgenlandkreis. Ihr sei das Zähneputzen über die Jahre wichtiger geworden, berichtet die 18-Jährige. Sie achte auch bei Freunden darauf, denn gesunde Zähne sind fürs Auftreten wichtig, ist die Schülerin überzeugt. Cola trinkt Gina gar nicht, isst dafür gerne Äpfel – eine gute Voraussetzung für weiterhin gesunde Zähne, zumal Gina mit dem Gewinn nun auf das Putzen mit der elektrischen Zahnbürste umsteigt. Dass Jugendliche interessiert an ihrer Mundgesundheit sind, beobachtet auch Ginas

Zahnärztin Ute Donath. Teenager lieben sich gerne beraten, gerade bei Pflegeprodukten, berichtet sie. Ihr selbst sei wichtig, diese Zielgruppe im Sinne der Erhaltung eines naturgesunden Gebisses eng zu betreuen, erklärt Ute Donath. „Früh übt sich“ ist auch das Motto von Zahnärztin Anett Wilfer aus Teuchern (Burgenlandkreis). Jedes Jahr zum Tag der Zahngesundheit im September lädt sie Kita-Kinder ein, um Praxisluft zu schnuppern und mehr über zahngesunde Ernährung zu erfahren. Um so erfreuter war Anett Wilfer, dass sie einen ihrer Patienten, dem fünfjährigen Darius Heinrich, mit einer elektrischen Zahnbürste überraschen konnte. Der technikaffine Junge strahlte und packte die High-tech-Zahnbürste noch in der Praxis aus.



Gina Bohn aus den Weißenfelser Ortsteil Großkorbetha freute sich über die neue elektrische Zahnbürste, die ihr Zahnärztin Ute Donath überreichen konnte.

Elektrische Zahnbürsten	
1. Platz	Darius Heinrich, Teuchern
2. Platz	Jonas Hellmich, Bülstringen
3. Platz	Gordan Gründel, Dessau-Roßlau
4. Platz	Gina Bohn, Weißenfels

Gutscheine für Elektronikmarkt	
1. Platz	Hanni Stage, Colbitz
2. Platz	Emil-Kurt Stark, Wittenberg
3. Platz	Alexia Stange, Halle (S.)



Zahnärztin Anett Wilfer aus Teuchern (Burgenlandkreis) übergibt einen der Hauptpreise an den fünfjährigen Darius Heinrich.

# GEMEINSAM BEHANDELN IM SINNE DER PATIENTEN



Lisette Tobien

Foto: privat

## Interview zu Schnittstellen zwischen Zahnmedizin und Logopädie mit der Berliner Logopädin Lisette Tobien

Orofaziale Dysfunktionen sind vielfältig und können in allen Altersstufen auftreten. Die Behandlung sollte möglichst interdisziplinär erfolgen. Über die Schnittstelle zwischen Zahnmedizin und Logopädie sprachen die *Zahnärztlichen Nachrichten* mit Lisette Tobien, Logopädin in Berlin und Referentin auf Fortbildungsseminaren der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt.

### Wie bewerten Sie generell die Zusammenarbeit zwischen Zahnärzten/Kieferorthopäden mit den Logopäden? Werden Sie von Ärzten anderer Disziplinen, beispielsweise Kinderärzten, HNO-Ärzten und Kieferchirurgen, „mit ins Boot“ geholt?

Ich persönlich habe sehr gute Erfahrungen gemacht. Meine Praxis arbeitet mit den verschiedenen Arztpraxen in der Umgebung recht eng zusammen. In der Regel ergeben die Vereinbarungen sich aus der medizinischen Notwendigkeit heraus. Kieferorthopäden oder Kinderärzte überweisen oft junge Patienten mit angeborenen Myofunktionsstörungen, die Einfluss auf Atmung, Nahrungsaufnahme, Sprechen und Stimmgebung haben. Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen sowie HNO- und Hautärzte überweisen häufiger Tumorpatienten nach chirurgischen oder strahlentherapeutischen Behandlungen. Und Neurologen schicken uns hauptsächlich Patienten nach einem Schlaganfall mit Schädigungen des Schluck-, Stimm- und Sprechapparates.

### Wo sehen Sie noch Verbesserungsbedarf bei der Zusammenarbeit mit dem Personal zahnärztlicher und kieferorthopädischer Praxen?

Meiner Meinung nach ist es wichtig, das Wissen über Zahnfehlstellungen sowie Myofunktionsstörungen der Mund- und Zungenmuskulatur bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einer Zahnarztpraxis durch Fortbildungen weiter zu stärken. Indem Logopäden durch Übungen mit den Patienten die normalen physiologischen Funktionsabläufe im Mundraum trainieren, unterstützen sie die anschließenden und/oder die begleitenden zahnärztlichen bzw. kieferorthopädischen The-

rapien. Ideal ist eine Patientenversorgung, in der Ärzte und Logopäden zusammen mit dem Patienten arbeiten.

### Wie sehr behindert die mangelnde Einsichtsfähigkeit von Kleinkindern und älteren Menschen mit leichten bis schweren demenziellen Einschränkungen den logopädischen Therapieerfolg?

Der Erfolg des logopädischen Trainings stellt sich nicht unmittelbar ein. Er erfordert die Mitarbeit der Patienten über eine längere Zeit, indem die erlernten Übungen zu Hause weitergeführt werden. Bei Übungen für Kleinkinder können die Eltern unterstützend wirken. Bei erwachsenen Patienten mit kognitiven Einbußen (z. B. demenziellen Störungen) und fehlender Einsicht in die Notwendigkeit logopädischer Übungen sind die Möglichkeiten begrenzt.

### Könnten Sie sich gemeinsame Patientenberatungen zusammen mit Zahnärzten sowie Kieferorthopäden in Form einer Supervision vorstellen?

Durchaus. Ähnliches habe ich vor Jahren in meiner Ausbildung erlebt. Das gegenwärtige gesetzliche Vergütungssystem fördert dieses Modell aber leider nicht.

### Vielleicht sollten Logopäden auch ohne ärztliche Verordnung leichte Myofunktionsstörungen behandeln können?

Das wäre eine berufspolitische Entscheidung, die aktuell tatsächlich diskutiert wird. Modellversuche gab es bereits, aber es ist ein langfristiges Vorhaben und Veränderungen in Richtung Direktzugang in der nächsten Zeit nicht zu erwarten. Damit würden Veränderungen in der beruflichen Ausbildung und in der Verantwortlichkeit einher gehen. Wichtig ist und bleibt es, dass unterschiedliche Disziplinen oder Fachbereiche zum Nutzen der Patienten gut zusammenarbeiten. use



## VERORDNUNG VON HEILMITTELN EINFACHER

Am 01.01.2021 tritt eine Änderung der zahnärztlichen Heilmittelrichtlinie in Kraft, die bürokratieärmer und versorgungsnäher gestaltet ist. Mehr Infos gibt es unter [www.kzbv.de](http://www.kzbv.de)

# EHRUNG DURCH DEN MINISTER- PRÄSIDENTEN

*Ärztelkammer und Kassenärztliche  
Vereinigung feiern 30-jähriges Bestehen*

Am 26. August 2020 haben die Ärztekammer und die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt im Rahmen eines Parlamentarischen Abends im Haus der Heilberufler in Magdeburg gemeinsam mit rund 100 Vertretern aus Bundes- und Landespolitik, Körperschaften und Selbstverwaltung ihr 30-jähriges Bestehen gefeiert. Zu Gast war auch Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff, der die Kammerpräsidentin Dr. Simone Heinemann-Meerz und den KV-Vorstandsvorsitzenden Burkhard John – beide scheiden zum Jahresende aus ihren Ämtern aus – für ihre Verdienste mit der Medaille des Ministerpräsidenten auszeichnete. In seiner Rede brachte Haseloff seine hohe Wertschätzung für die Selbstverwaltung im Gesundheitswesen zum Ausdruck und dankte insbesondere für den Einsatz während der Corona-Pandemie. Das Land habe es selbst in der Hand, ob und wie es die Lage im Griff halte, so der Ministerpräsident. Entscheidend sei, zu verhindern, dass die Menschen sich aus Angst vor einer Ansteckung aus dem gesellschaftlichen Leben rausnehmen und etwa nicht mehr zum Arzt gingen. In diesem Sinne und angesichts der niedrigen Fallzahlen sehe er aktuell keinen Bedarf für Verschärfungen, erklärte Reiner Haseloff.

Das sind Worte, die Ärztekammer-Präsidentin Dr. Heinemann-Meerz gefallen haben dürften. Sie warnte davor, die Bevölkerung mit Zahlen zu Infektionen und Verstorbenen im Zusammenhang mit Covid-19 zu verunsichern. Der Schaden durch die Schutzmaßnahmen dürfe nicht größer sein als der durch die Pandemie selbst, sagte sie. Gleichzeitig sei durch die Krise ersichtlich, wie sehr eine Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes nötig sei. In ihrer Bilanz zu 30 Jahren ärztlicher Selbstverwaltung hob sie die Schaffung grundlegender körperschaftlicher Strukturen Anfang der 1990er Jahre, den Bau des Hauses der Heilberufler und die Schaffung eines klinischen Krebsregisters hervor. Neben der Digitalisierung laute für sie die Kernfrage der Zukunft, wie viel Medizin in welcher Qualität an welchem Ort zu leisten sei, so Heinemann-Meerz. Dr. Burkhard John bekräftigte, der Umbau der Versorgung vor 30 Jahren bei laufender ambulanter Versorgung sei eine enorme Leistung gewesen. Die drei größten Herausforderungen der nächsten Jahre sind für ihn der Ärztemangel, die Digitalisierung



Große Ehre: Dr. Simone Heinemann-Meerz und Dr. Burkhard John erhielten aus der Hand von Dr. Reiner Haseloff die Medaille des Ministerpräsidenten. **Foto: ÄK/Viktoria Kühne**



Fürs Foto kurzzeitig ohne Maske: ZÄK-Ehrenpräsident Dr. Frank Dreihaupt, LFB-Präsidentin Dörte Meisel, Dr. Hans-Jörg Willer (KZV) und CDU-Landtagsabgeordneter Tobias Krull. **Foto: Andreas Stein**

lisierung und die Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie. Der Ärztemangel, zunehmend auch im Facharztbereich, sei eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Es gelte, den Weg, der mit der Landarztquote eingeschlagen wurde, erfolgreich weiterzugehen, so John. In Sachen Telematikinfrastruktur nehme die Frustration der Kollegen immer mehr zu, weil die Programme nicht ausgereift seien, obwohl die Digitalisierung den Praxen Vorteile bringen sollte. Der Prozess müsse verlangsamt und auf eine angemessene Finanzierung geachtet werden, so der scheidende KZV-Vorstandsvorsitzende. In Sachen Corona-Pandemie rief John zu Achtsamkeit auf. Die Pandemie sei noch lange nicht vorbei, sagte er mit Blick auf den Herbst und eine mögliche Grippewelle.

# ERFOLGREICHE SUCHE NACH SCHWACHSTELLE

*Hallenser Start-up-Unternehmen  
entwickelt zielgerichtete Therapie gegen  
Parodontitis verursachende Bakterien*

Die bislang in der Parodontitis-Therapie eingesetzten Breitbandantibiotika zerstören neben den pathogenen Keimen in der Mundhöhle auch zahlreiche andere Bakterien, die in nützlicher Symbiose mit menschlichen Zellen leben. Forscher des Hallenser Startup-Unternehmens „PerioTrap Pharmaceuticals“ arbeiten an einer Alternative: einem lokal applizierten Proteaseinhibitor/Enzyminhibitor, der zielgerichtet ein Hochrisiko-Bakterium abtötet, das die meisten chronischen Entzündungen des Zahnhalteapparates auslöst. Parodontitis ist in der deutschen Bevölkerung stark verbreitet. Etwa 60 bis 80 Prozent der 35- bis 74jährigen sind betroffen. Mitauslöser sind Fehlbesiedlungen der Mundflora, deren Folgen – u. a. schmerzhaft geschwollenes und leicht blutendes Zahnfleisch, Gingivitis, Zahnsteinbildung und Zahnlockerung bis Zahnverlust – durch mangelhafte Mundraumpflege, Medikamentennebenwirkungen sowie Schwächen des Immunsystems verstärkt werden können.

Von den über 700 Bakterienarten in der Mundhöhle sind die meisten apathogenkommensal, also erwünscht. Unter ihnen sind jedoch einige „schlimme Gesellen“, die, wenn sie nicht kontinuierlich durch Zähneputzen entfernt werden, die Oberhand gewinnen und chronische Entzündungen auslösen. Dazu zählen *Tannerella forsythia*, *Treponema denticola* und insbesondere *Porphyromonas gingivalis*. Letzteres Bakterium ist besonders riskant. Es nistet sich in den Zahnfleischtaschen ein und greift das Gewebe an. Selbst nach einem erfolgreichen Débridement kehrt es nicht selten zurück. Um das zu unterbinden, werden derzeit orale Breitbandantibiotika eingesetzt. Wegen der Gefahr von Multiresistenzen wird der häufige Einsatz von Breitbandantibiotika jedoch von Medizinern zunehmend kritisch bewertet.

## ENZYM ALS SCHLÜSSEL

Die Hartnäckigkeit des Erregers und die Notwendigkeit eines sparsamen Einsatzes von Antibiotika motivierte vor einigen Jahren die vom Hallenser Pharmakologen und Biochemiker Professor Dr. Hans-Ulrich Demuth ins Leben gerufene Arbeits-



Das Team um Dr. Mirko Buchholz und Pierre Tangermann forscht erfolgreich nach einem Mittel gegen aggressive, Parodontitis auslösende Bakterienarten. **Foto: PerioTrap**

gruppe Außenstelle Molekulare Wirkstoffbiochemie und Therapieentwicklung Halle (Saale) des Fraunhofer IZI „Wirkstoffforschung“ an der Martin-Luther-Universität Halle (Saale), nach spezifischen Schwachstellen des Parodontitis verursachenden Erregers *Porphyromonas gingivalis* zu suchen. Als eine solche erwies sich die sogenannte Glutaminyl-Cyclase – ein besonderes Enzym – eine Protease-Cyclotransferase (Eiweißschere) – die der bakterielle Krankheitserreger benötigt, um das Zahnfleischgewebe und Zähne bis hin zu den Kieferknochen anzugreifen. Auf die Spur der Glutaminyl-Cyclase des Mundkeimes kamen die Forschenden bereits bei ihrem früheren Ideenaustausch mit Tätigkeit als Mitarbeiter des Hallenser Biotechnologieunternehmens „Probiobrug“ (heute „Vivoryon Therapeutics“). Es entwickelt „small molecule inhibitors“ für proteinabbauende/modulierende Enzyme, die bei Alzheimer-Demenzen und Tumorerkrankungen fehlreguliert eine wichtige Rolle spielen.

Mit der Gründung einer Außenstelle des Fraunhofer Instituts für Zelltherapie und Immunologie vor sieben Jahren in Halle (Saale) wurde die Entwicklung von Wirkstoffen, die speziell gegen die Glutaminyl-Cyclase des Mundbakteriums *Porphyromonas gingivalis* gerichtet sind, von der dort ansässigen Projektgruppe für Molekulare Wirkstoffbiochemie und Therapieentwicklung weitergeführt. Wesentliche Teile der Forschungsarbeiten erfolgten im Rahmen des multinationalen EU-Projektes TRIGGER. Den Hallenser Forschenden gelang es dabei, einen Wirkstoff zu optimieren und erfolgreich in vitro zu testen. Öffentliche Anerkennung für die bisher geleisteten Arbeiten gab es vor zwei Jahren mit dem 3. Platz bei der Verleihung des Hugo-Junkers-Preises in der Kategorie „Innovativstes Projekt der angewandten Forschung“. In diesem Jahr wurde das

von sieben Mitarbeitern des Hallenser Fraunhofer Instituts für Zelltherapie und Immunologie gegründete Startup „PerioTrap Pharmaceuticals“ mit dem IQ Innovationspreis Mitteldeutschland ausgezeichnet. Geschäftsführer sind der Pharmakologe und Pharmazeut Dr. Mirko Buchholz sowie der Betriebswirt und Biochemiker Pierre Tangermann. In den kommenden Jahren will die Startup-Firma den patentierten Enzym-Inhibitor zu einem lokal applizierbaren Medikament weiterentwickeln. Für das Team liegen Vorteile einer zielgerichteten antibakteriellen Parodontitis-Behandlung klar auf der Hand: Einerseits wären die Nebenwirkungen im Rest des Körpers geringer als bei einem Einsatz oraler Breitbandantibiotika. Zudem würden Risiken der Entstehung multiresistenter Keime reduziert und wertvolle Reserveantibiotika eingespart.

## ERSTE VERSUCHE AN MÄUSEN

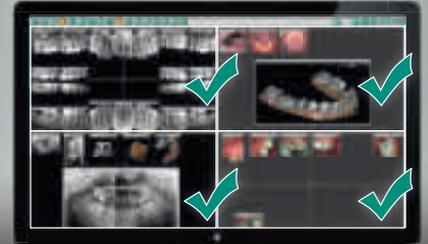
Mit dem eingeworbenen Wagniskapital in Höhe von zunächst einer Million Euro wollen die Jungunternehmer bis Ende 2021 die präklinischen Tests zu einem erfolgreichen Abschluss bringen. In ersten Versuchsreihen an Labormäusen, denen Porphyromonas gingivalis und anschließend der Wirkstoff verabreicht wurde, sprachen die Versuchstiere gut an. In gemischten Bakterienkulturen zeigte der Wirkstoff bereits seine hohe Spezifität und Wirkstärke gegenüber dem Leitkeim. Der Gewebeabbau wurde nachweislich reduziert. Die nächsten Schritte sind dann die Testung auf Wirksamkeit und Verträglichkeit der neuen Therapie in Tiermodellen. Ein weiter positiver Verlauf der Studien würde den Weg zu ersten klinischen Versuchen am Menschen ebnen. Bei „PerioTrap Pharmaceuticals“ könnte man sich vorstellen, dann auch eng mit der Zahnklinik des Hallenser Uniklinikums zusammenzuarbeiten. Erste Kontakte gab es bereits. „Aber eines nach dem anderen“, mahnt Dr. Buchholz. Zunächst müssen noch weitere Etappen in der präklinischen Phase erfolgreich absolviert werden. use

## ZAHNRAT 101 INFORMIERT ZU PARODONTITIS

Die Patientenzeitschrift ZahnRat, Ausgabe 101, erstellt von DG-PARO-Spezialistin Dr. Lisa Hezel aus Magdeburg, informiert Ihre Patienten leicht verständlich über die Volkskrankheit Parodontitis und deren Wechselwirkungen mit anderen Allgemeinerkrankungen. Die Ausgabe kann im Internet als PDF heruntergeladen oder in gedruckter Form für die Praxen bestellt werden. [www.zahnrat.de](http://www.zahnrat.de)



Das Systemhaus für die Medizin



## DEXIS KANN MIT JEDEM

Alle bildgebenden  
Systeme auf einen Blick  
in der DEXIS-Software



DEXIS Titanium



## WIR KÖNNEN SERVICE

Walther-Rathenau-Straße 4 | 06116 Halle (Saale)  
Tel.: 0345-298 419-0 | Fax: 0345-298 419-60  
E-Mail: [info@ic-med.de](mailto:info@ic-med.de) | [www.ic-med.de](http://www.ic-med.de)

Berlin | Chemnitz | Dortmund | Dresden | Erfurt | Halle/S.

# SPRECHSTUNDE PER VIDEO ABRECHENBAR

*KZBV und GKV-SV einigen sich  
auf neue BEMA-Positionen*

**Berlin (PM/EB).** Um das Potential der Telemedizin künftig noch stärker zu nutzen, können Zahnärztinnen und Zahnärzte ab Oktober neue Leistungen in der vertragszahnärztlichen Versorgung erbringen. Darauf haben sich Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und der GKV-Spitzenverband im Bewertungsausschuss geeinigt. Die Übereinkunft sieht die Aufnahme von Videosprechstunden, Videofallkonferenzen, Telekonsilien sowie eines Technikzuschlages in den Bewertungsmaßstab für zahnärztliche Leistungen (BEMA) vor, wie die KZBV Anfang September mitteilte. „Digitale Lösungen und Anwendungen werden für Zahnarztpraxen und Patienten im Behandlungsalltag zunehmend wichtiger. Insbesondere die Videosprechstunde ist ein sehr hilfreiches Instrument. Mit dieser Leistung können bei Pflegebedürftigen und Menschen mit Beeinträchtigung zum



Martin  
Hendges

Beispiel im Vorfeld eines Zahnarzttermins Symptome abgeklärt und die aufsuchende Versorgung besser organisiert werden. Weitere mögliche Szenarien wären in der Nachkontrolle einer umfangreicheren Behandlung sowie in der Erörterung anstehender prothetischer Planungen zu sehen. Ebenso sind Videofallkonferenzen mit dem Pflegepersonal und gegebenenfalls videogestützte Telekonsilien arztgruppenübergreifend sinnvoll. Diese technischen Möglichkeiten sind sehr effizient und bringen viele Vorteile für alle Beteiligten, also Zahnärzte, Pflegeeinrichtungen, Patienten und Kostenträger - besonders in Zeiten der andauernden Pandemie. Flankierende Vereinbarungen mit dem GKV-Spitzenverband zu technischen Voraussetzungen schaffen für Praxen und Versicherte zudem die nötige Sicherheit, was die Verwendung und Übertragung hochsensibler Gesundheitsdaten angeht“, erklärte Martin Hendges, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der KZBV. Durch den Beschluss des Bewertungsausschusses können Videosprechstunden mit Patientinnen und Patienten sowie Videofallkonferenzen mit Pflegepersonal künftig bei Versicherten abgerechnet werden, die einem Pflegegrad zugeordnet sind oder Eingliederungshilfe erhalten. Damit sind auch für Versicherte, bei denen zahnärztliche Leistungen im Rahmen eines Kooperationsvertrages erbracht werden, diese Leistungen ab Oktober Bestandteil des GKV-Leistungskataloges. Telekonsilien hingegen sind dann bezogen auf alle Versicherten abrechenbar. Mehr Infos auf [www.kzbv.de](http://www.kzbv.de)

## NEUER ZAHNGESUNDHEITSPASS WIRD AB SOFORT VERTEILT

Die Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege Sachsen-Anhalt e. V. hat einen neuen Zahngesundheitspass herausgebracht. Die Auflage beträgt 38.000 Stück, der Pass wird wieder in die gelben Hefte eingeklebt, in denen die U-Untersuchungen dokumentiert werden und die jedes Kind bei der Geburt erhält. In den Zahngesundheitspass werden alle zahnärztlichen Maßnahmen bis zum Ende des 12. Lebensjahres eingetragen – ab dann gibt es das Bonusheft der Krankenkasse. Eltern sollten den Pass zu allen zahnärztlichen Untersuchungen und Besuchen des Jugendzahnärztlichen Dienstes der Gesundheitsämter vorlegen, um die durchgeführten Maßnahmen zu dokumentieren. Der neue Pass enthält außerdem zahlreiche Tipps und Hinweise in Bezug auf die Mund- und Zahngesundheit des Kindes – vom ersten Zahn bis in die Grundschule. Die alten Zahngesundheitspässe behalten weiterhin ihre Gültigkeit, betont Julia Fleischer vom Referat Präventive Zahnheilkunde der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt – die neuen Pässe werden an Neugeborene verteilt. Haben Familien ihren Pass verloren, können die Eltern bzw. die behandelnden Zahnarztpraxen bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt auch einen neuen Zahngesundheitspass bestellen: [fleischer@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:fleischer@zahnaerztekammer-sah.de) oder unter **Tel. 0391 / 739 39 17**.



## STUDIE UNTERSUCHT GANZGESUNDHEITLICHE BEHANDLUNGSWEISEN

Eine Studierende der Hallenser Zahnklinik möchte eine Studie zur Ermittlung der Akzeptanz und Anwendung ganzgesundheitlicher Behandlungsweisen in zahnärztlichen Praxen in Sachsen-Anhalt durchführen. Nachdem der kontrovers diskutierte Film „Root Cause – there is nothing to smile about“ große Aufmerksamkeit und Kritik in der zahnmedizinischen Fachwelt auslöste, welcher per se ohne wissenschaftliche Erklärungen Wurzelkanalbehandlungen für zahlreiche Leiden verantwortlich machte und alternative Behandlungsansätze wie „Meridian-Balance“ und zum Beispiel Verzicht auf diverse zahnärztliche Materialien thematisierte, steigt die Nachfrage unter den Patienten stetig – behandelt auch mein Zahnarzt ganzgesundheitlich und gibt es vielleicht einen Grund zum Misstrauen in die Schulmedizin? Was ist von sogenannter biologischer Zahnheilkunde zu halten und wenn ja, wie ist die



Akzeptanz in der Kollegenschaft und die Nachfrage unserer Patienten? Diese Fragen möchte Carolin Putschli mit ihrer Dissertation beantworten. Sie möchte sich einen Überblick über die aktuelle Akzeptanz gesamtgesundheitlicher Zahnmedizin und alternativer Methoden in der Zahnheilkunde in Sachsen-Anhalt, deren Ausführung und das Interesse unserer Patienten an diesen Behandlungsmöglichkeiten verschaffen. Darüber hinaus will sie evaluieren, welchen Status heilpraktische Methoden bei Zahnärztinnen und Zahnärzten in Sachsen-Anhalt einnehmen. Dazu hat Carolin Putschli einen kurzen Online-Fragebogen erstellt, der in zehn Minuten beantwortet werden kann.

Die Studie ist bis 10.12.20 unter dem QR-Code zu finden, alternativ auch unter folgendem Link: <https://www.umfrageonline.com/s/5d13161>. Für Nachfragen ist Carolin Putschli unter [carolinputschli@googlemail.com](mailto:carolinputschli@googlemail.com) erreichbar.

## IN ALLER MUNDE: AUSSTELLUNG RUND UMS ORALE IN WOLFSBURG

**Wolfsburg (PM/EB).** Es ist die umfassendste Themenausstellung zu Kunst rund um das Orale, die es jemals in Deutschland gab – und sie ist ab dem 31. Oktober 2020 im Kunstmuseum Wolfsburg zu sehen: die große Schau *In aller Munde. Von Pieter Bruegel bis Cindy Sherman*. Mit Werken von unter anderem Albrecht Dürer, Pablo Picasso, Louise Bourgeois, Marina Abramović und Andy Warhol zeigt das Kunstmuseum über 150 Exponate von der Antike bis zur Gegenwart, erarbeitet von der Kuratorin Uta Ruhkamp zusammen mit Kulturwissenschaftler Hartmut Böhme und der Zahnärztin Beate Slominski. Die ZN wird ausführlich über die Ausstellung berichten.



## HEILMITTEL-RICHTLINIE STARTET DOCH ERST IM JANUAR 2021

**Berlin (PM/EB).** Aufgrund von Problemen bei der Zertifizierung der Software zur vertragsärztlichen Verordnung von Heilmitteln hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) am 3. September 2020 beschlossen, das Inkrafttreten der ärztlichen Heilmittel-Richtlinie vom 1. Oktober 2020 auf den 1. Januar 2021 zu verschieben. Zur Sicherung eines einheitlichen Verordnungsgeschehens musste in dieser Folge auch das Inkrafttreten der zahnärztlichen Heilmittel-Richtlinie auf den 1. Januar 2021 angepasst werden, wie die KZBV mitteilte.

# 3,6

**Prozent** betrug der bundesweite Rückgang der Ausgaben der gesetzlichen Krankenkassen im Bereich zahnärztliche Behandlungen im 1. Halbjahr 2020, bei Zahnersatz waren es sogar neun Prozent. Das teilte das Bundesministerium für Gesundheit mit. Hintergrund sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie. (PM/EB)

# GZMK SAGT JAHRESTAGUNG 2020 AB

Mitgliederversammlung und Vorstandswahl  
am 20. November in Halle (Saale)

Die Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (GZMK) hat ihre traditionelle Jahrestagung in der Lutherstadt Wittenberg, die vom 20. bis 22. November 2020 hätte stattfinden sollen, abgesagt. Wie GZMK-Vorsitzender apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt mitteilte, habe der Vorstand dies vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Entwicklungen und Einschränkungen schweren Herzens beschlossen. Die im Moment geltenden Regeln hätten nur eine verminderte Teilnehmerzahl zugelassen und damit einen finanziellen Schaden der Gesellschaft impliziert. „Sicherlich wäre es auch nicht die Tagung geworden, die wir alle seit vielen Jahren gewohnt waren und genossen haben. Gerade auch der kollegiale Austausch, das Miteinander in Form des gemeinsamen Galaabends und der geplanten Rahmenaktivitäten wäre kaum oder nur in sehr abgeänderter Form möglich gewesen“, so apl.



Ein Bild von der Herbsttagung der GZMK 2017. In diesem Jahr muss die Veranstaltung abgesehen von der Mitgliederversammlung ausfallen. **Foto: Archiv**

Prof. Dr. Christian Gernhardt. Eine GZMK-Mitgliederversammlung ist jedoch verpflichtend, zumal in diesem Jahr ein neuer Vorstand gewählt wird. Die Mitgliederversammlung wird am 20.11.2020 ab 16 Uhr im Sezessionssaal im Löwengebäude der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Universitätsplatz 11, 06108 Halle (Saale) stattfinden, genauere Informationen erhalten die GZMK-Mitglieder per Post. Im kommenden Jahr soll die Jahrestagung dann wieder im gewohnten Rahmen vom 12. bis 14. November 2021 in Wittenberg stattfinden.



## SÜßIGKEITEN: CHIPS UND PRALINEN HOCH IM KURS

**Düsseldorf (PM/EB).** In Deutschland wurden 2019 mehr Süßigkeiten verkauft als im Vorjahr. Im Vergleich zu 2018 stieg der gesamte Absatz um 3,7 Prozent, wie das Marktforschungsinstitut IRI ermittelte. Am meisten Zuwachs gab es bei den salzigen Snacks, die ein Plus von 6,4 Prozent aufweisen. Bei Süßgebäck und Kuchen wurden hingegen 2019 nur rund 1,6 Prozent mehr verkauft als noch ein Jahr zuvor. Insgesamt wurden wesentlich mehr Pralinenmischungen verkauft – hier ist der Absatz um 16,2 Prozent gestiegen. Uninteressanter scheint dagegen Brause zu sein, hier sanken die Absatzzahlen um 9,6 Prozent. Die Zahnärzteschaft in Deutschland setzt sich seit Jahren dafür ein, den Zucker in Lebensmitteln zu reduzieren – bislang ohne nachhaltigen Erfolg.

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

Oktober bis Dezember 2020

## BRANDSCHUTZHELPER MIT PRAKTI- SCHER ÜBUNG – AUSBILDUNG NACH § 10 ARBSCHG UND ASR A2.2

Kurs-Nr.: ZA 2020-040 // ● 7 Punkte (Teamkurs)  
in Magdeburg am 10.10.2020 von 14 bis 15.45 Uhr im  
Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referentin:** Thomas Lutze, Magdeburg  
**Kursgebühr:** 50 Euro

AUSGEBUCHT

## FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2020-043 // ● 7 Punkte  
in Magdeburg am 10.10.2020 von 9 bis 15 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg  
**Kursgebühr:** 95 Euro

## BRANDSCHUTZHELPER MIT PRAKTI- SCHER ÜBUNG – AUSBILDUNG NACH § 10 ARBSCHG UND ASR A2.2

Kurs-Nr.: ZA 2020-041 // ● 7 Punkte (Teamkurs)  
in Halle (Saale) am 10.10.2020 von 14 bis 15.45 Uhr im  
Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a  
**Referentin:** Thomas Lutze, Magdeburg  
**Kursgebühr:** 50 Euro

AUSGEBUCHT

## NOTFALLSEMINAR FÜR DAS PRAXISTEAM

Kurs-Nr.: ZA 2020-044 // ● 8 Punkte (Teamkurs)  
in Halle (Saale) am 10.10.2020 von 9 bis 14.30 Uhr im Do-  
rothea-Erxleben-Lernzentrum Halle. Simulationszentrum,  
Magdeburger Str. 12  
**Referenten:** apl. Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Dr.  
med. Matthias Lautner, Mathias Rudzki, alle Halle (Saale)  
**Kursgebühr:** ZA 130 Euro; ZFA 95 Euro; Team (1 ZA/1 ZFA  
je 100 Euro) 200 Euro

## QUALITÄTSMANAGEMENT

Kurs-Nr.: ZA 2020-042 // ● 5 Punkte (Teamkurs)  
in Magdeburg am 09.10.2020 von 13.30 bis 17.30 Uhr im  
Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg  
**Kursgebühr:** 110 Euro

## PRAXISABGABESEMINAR

Kurs-Nr.: ZA 2020-045 // ● 5 Punkte  
in Magdeburg am 14.10.2020 von 14 bis 17 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referenten:** RA Torsten Hallmann, Dr. Carsten Hünecke,  
Christina Glaser, alle Magdeburg  
**Kursgebühr:** 55 Euro

AUSGEBUCHT

## KURZCURRICULUM „PRAXISEINSTIEG – DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG 2020“

**Modul 2:** Rechtsgrundlagen, Mitarbeiterführung und  
psychologische Aspekte  
Kurs-Nr.: ZA 2020-052 // ● 14 Punkte  
in Magdeburg am 09.10.2020 von 14 bis 19 Uhr und am  
10.10.2020 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der  
ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referenten:** RA Torsten Hallmann, Dr. Jeanne Rademacher u.a.  
**Kursgebühr:** 595 Euro (nur im Paket buchbar)  
**Einzelkursgebühren:** M 1 bis M 3 je 295 Euro (Fr./Sa.)

## ALARM – KLEINE KINDER IN DER PRAXIS: TIPPS ZUR ORGANISATION, UMGANG UND THERAPIE

Kurs-Nr.: ZA 2020-046 // ● 8 Punkte  
in Magdeburg am 24.10.2020 von 9 bis 17 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referentin:** Rebecca Otto, Jena  
**Kursgebühr:** 265 Euro

### CURRICULUM MODERNE PARODONTOLOGIE UND IMPLANTATTHERAPIE 2019/2020

Modul 6: Restaurative Konzepte & Implantologie beim Parodontitispatienten

Kurs-Nr.: ZA 2019-042 // ● **112 Punkte + Zusatzpunkte**  
in Magdeburg am 23.10.2020 von 15 bis 19 Uhr und am 24.10.2020 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** Dr. Kai Fischer, Würzburg

**Punkte:** 14

**Kursgebühr:** Kurspaket: 3.700 Euro (nur im Paket buchbar)

**Einzelkursgebühren:** Pro Modul 520 Euro (Fr./Sa.)

### KIEFERORTHOPÄDISCHER ARBEITSKREIS SACHSEN-ANHALT

Kurs-Nr.: ZA 2020-047 // ● **7 Punkte**

in Halle (Saale) am 06.11.2020 von 9.30 bis 17.30 Uhr  
im Mercure Hotel Halle-Leipzig, An der Windmühle 1,  
Landsberg

**Referent:** Dr. Chris Köbel, Zwickau

**Kursgebühr:** 100 Euro

### KURZCURRICULUM „PRAXISEINSTIEG – DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG 2020“

**Modul 3:** Digitale Praxiskführung, Vorstellung von Praxis-  
konzepten, BWL und Marketing

Kurs-Nr.: ZA 2020-053 // ● **10 Punkte**

in Magdeburg am 06.11.2020 von 14 bis 19 Uhr und am 07.11.2020 von 9 bis 12.30 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referenten:** Dr. Udo Naumann, Sylvia Schröder, Andrea Kibgies u. a.

**Kursgebühr:** 595 Euro (nur im Paket buchbar)

**Einzelkursgebühren:** M 1 bis M 3 je 295 Euro (Fr./Sa.)

### UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2020-048 // ● **7 Punkte**

in Halle (Saale) am 07.11.2020 von 9 bis 15 Uhr im Anker-  
hof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg

**Kursgebühr:** 95 Euro

### PERIOPROTHETISCHE BEHANDLUNGS- KONZEPTE FÜR DIE PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2020-056 // ● **8 Punkte**

in Magdeburg am 14.11.2020 von 9 bis 17 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referenten:** Prof. Dr. Dirk Ziebolz, Leipzig; PD Dr. Sven  
Rinke, Hanau

**Kursgebühr:** 280 Euro

### DIE NEUE KLASSIFIKATION DER PARO- DONTALERKRANKUNGEN UND LEITLINI- EN IM PARODONTOLOGIEKONZEPT DER ALLGEMEINZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2020-052 // ● **8 Punkte**

in Halle (Saale) am 18.11.2020 von 14 bis 19 Uhr im Anker-  
hof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referent:** Prof. Dr. Dr. Holger Jentsch, Leipzig

**Kursgebühr:** 190 Euro

### SICHER DURCH DEN (BERUFS-)ALLTAG

Kurs-Nr.: ZA 2020-058 // ● **8 Punkte (Teamkurs)**

in Magdeburg am 21.11.2020 von 9 bis 17 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** Veit Albrecht, Magdeburg

**Kursgebühr:** 160 Euro

### AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2020-050 // ● **9 Punkte**

in Halle (Saale) am 12.12.2020 von 9 bis 16 Uhr im Anker-  
hof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referent:** apl. Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Halle  
(Saale)

**Kursgebühr:** 150 Euro

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

Oktober bis Dezember 2020

## GELASSEN BLEIBEN, AUCH WENN ES HERAUSFORDERND WIRD

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-041 // ● (Teamkurs)

in Magdeburg am 09.10.2020 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Petra C. Erdmann, Dresden

**Kursgebühr:** 115 Euro

## PROPHYLAXE MASTER CLASS 3 – ALTERSSPEZIFISCHE PROPHYLAXE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-046 // ●

in Magdeburg am 04.11.2020 von 14 bis 17.30 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** Prof. Dr. Dr. Holger Jentsch, Leipzig

**Kursgebühr:** 135 Euro

## PROPHYLAXE-STAMMTISCH: EXPERTENRUNDE, AUSTAUSCH UNTER PROFIS

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-043 // ●

in Magdeburg am 16.10.2020 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Sona Alkozei, Bruchhausen-Vilsen

**Kursgebühr:** 120 Euro

## ZAHNERSATZ-ABRECHNUNG FÜR PROFIS

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-047 // ●

in Magdeburg am 06.11.2020 von 9 bis 16 Uhr im Michel Hotel, Hansapark 2

**Referentin:** Regina Granz, Stade

**Kursgebühr:** 195 Euro

## DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNNTISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA/ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-042 // ●

in Magdeburg am 24.10.2020 von 9 bis 13 Uhr im Michel Hotel, Hansapark 2

**Referent:** Gerald König, Erfurt

**Kursgebühr:** 45 Euro

## „DER PROPHYLAXE-PROFI“: PARODONTALE UND PERIIMPLANTÄRE GESUNDHEIT – EIN STRUKTURIERTES PROPHYLAXEKONZEPT

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-048 // ● (Teamkurs)

in Magdeburg am 06.11.2020 von 14 bis 19 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Bianca Willems, Bendorf

**Kursgebühr:** 165 Euro

## EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-044 // ●

in Magdeburg am 27.10.2020 von 17 bis 18 Uhr und am 29.10.2020 von 15 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Genoveva Schmid, Berlin

**Kursgebühr:** 255 Euro

## FESTZUSCHUSSKLASSE 6 UND 7 ENTWIRRT – KOMBINATIONSMÖGLICHKEITEN NUTZEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-049 // ●

in Halle (Saale) am 07.11.2020 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

**Referentin:** Yvonne Lindner, Hundhaupten

**Kursgebühr:** 195 Euro

AUSGEBUCHT

### UNTERSTÜTZENDE KFO-PROPHYLAXE – EIN ERFOLGSMODELL

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-050 // ● (Teamkurs)

in Magdeburg am 20.11.2020 von 14 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Bianca Willems, Bendorf

**Kursgebühr:** 120 Euro

### FAL UND SCHIENEN RICHTIG ABRECHNEN – WAS IST NÖTIG FÜR KORREKTES ABRECHNEN?

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-055 // ●

in Halle (Saale) am 04.12.2020 von 14 bis 17 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

**Referentin:** Regina Granz, Stade

**Kursgebühr:** 140 Euro

### EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-051 // ●

in Magdeburg am 25.11.2020 von 14 bis 18 Uhr und am 26.11.2020 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Genoveva Schmid, Berlin

**Kursgebühr:** 255 Euro

### PARODONTALE VORBEHANDLUNG: INTENSIVSEMINAR FÜR ZMPs

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-058 // ●

in Magdeburg am 02.12.2020 von 9 bis 15 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Simone Klein, Berlin

**Kursgebühr:** 170 Euro

AUSGEBUCHT

### SACHKENNTNISSE FÜR DIE AUFBEREITUNG VON MEDIZINPRODUKTEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-052 // ●

in Magdeburg am 04.12.2020 von 14 bis 18 Uhr im Michel Hotel, Hans-Ballerstein-Straße 1

**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg

**Kursgebühr:** 75 Euro

### DOKUMENTATION IN DER STUHLASSISTENZ – SO LÄUFT'S RICHTIG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-056 // ●

in Halle (Saale) am 11.12.2020 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

**Referentin:** Marion Borchers, Rastede Loy

**Kursgebühr:** 185 Euro

AUSGEBUCHT

### ZEITGEMÄßE PROPHYLAXE – AKTUELLE PROPHYLAXEMASSNAHMEN VOM KLEINKIND BIS ZUM PFLEGEBEDÜRFTIGEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-053 // ●

in Halle (Saale) am 04.12.2020 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

**Referentin:** Elke Schilling, Langelsheim

**Kursgebühr:** 130 Euro

### DOKUMENTATION IN DER STUHLASSISTENZ – SO LÄUFT'S RICHTIG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-057 // ●

in Magdeburg am 12.12.2020 von 9 bis 13 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Marion Borchers, Rastede Loy

**Kursgebühr:** 185 Euro

### SENIORENPROPHYLAXE: LÜCKENLOSE MUNDGESUNDHEIT BIS INS HOHE ALTER

**Kurs-Nr.:** ZFA 2020-054 // ●

in Halle (Saale) am 04.12.2020 von 13 bis 17.30 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

**Referentin:** Solveyg Hesse, Selent

**Kursgebühr:** 145 Euro



## BITTE BEACHTEN SIE:

### Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

#### 1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

#### 2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

#### 3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

#### Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

#### Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG  
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68  
BIC: DAAEEDDXXX

#### Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

#### Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Astrid Bierwirth, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Postfach 3951, 39014 Magdeburg.  
Programmänderungen vorbehalten.

# ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2020 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

## HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift  
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



# HILFE FÜR UNTERNEHMER UND FAMILIEN

Zweites Corona-Steuerhilfegesetz  
bringt Erleichterungen



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

**StBin Simone Dieckow**  
Fachberaterin für Heilberufe  
(IFU/ISM gGmbH)

Ende Juni 2020 wurde das Zweite Corona-Steuerhilfegesetz verabschiedet. Neben der befristeten Absenkung der Umsatzsteuersätze sind darin einige meist ebenfalls zeitlich befristete Regelungen enthalten, um coronabedingte wirtschaftliche Folgen abzufedern.

### Kinderbonus und Entlastungsbetrag für Alleinerziehende

Für jedes kindergeldberechtigte Kind wird ein Bonus in Höhe von 200 Euro im September und 100 Euro im Oktober 2020 ausbezahlt. Kinder, für die im September 2020 kein Anspruch auf Kindergeld besteht, werden ebenfalls berücksichtigt, wenn für sie in einem anderen Monat des Jahres 2020 ein Kindergeldanspruch besteht. Der Kinderbonus wird zwar nicht auf Sozialleistungen angerechnet. Er ist jedoch bei der Einkommensteuerveranlagung beim Abzug der Kinderfreibeträge ebenso wie das Kindergeld in die Günstigerprüfung einzubeziehen. Für Alleinerziehende wird der Entlastungsbetrag für die Jahre 2020 und 2021 von derzeit 1.908 Euro auf 4.008 Euro angehoben.

### Degressive Abschreibung wieder zulässig

Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 800 Euro übersteigen und die in den Jahren 2020 und 2021 angeschafft bzw. her-

gestellt werden, dürfen entweder linear oder neuerdings wieder degressiv, also in fallenden Jahresbeträgen, abgeschrieben werden. Die degressive Abschreibung beträgt 25 %, höchstens das 2,5-fache der linearen Abschreibung.

### Höherer Umweltbonus und Ausweitung der begünstigten Dienstwagenbesteuerung

Der staatliche Anteil des Umweltbonus für Elektrofahrzeuge wurde verdoppelt. So werden reine E-Autos seit dem 8. Juli 2020 mit bis zu 9.000 Euro gefördert und Plug-in-Hybride mit bis zu 6.750 Euro. Bei Elektrofahrzeugen ohne Kohlendioxidemissionen und mit Anschaffungskosten bis 40.000 Euro bildet nur ein Viertel des Bruttolistenpreises die Bemessungsgrundlage für den monatlichen geldwerten Vorteil bzw. für die Privatentnahme nach der 1%-Regelung. Mit dem Zweiten Corona-Steuerhilfegesetz wurde der zulässige Bruttolistenpreis auf 60.000 Euro erhöht und das sogar rückwirkend für ab dem 1. Januar 2020 angeschaffte E-Autos.

Infos zu weiteren Themen erhalten Sie in unserem kostenfreien Online-Seminar am 16.09.2020 „Monatsticker – So sparen Sie Steuern“. Nähere Informationen unter [www.advitax-dessau.de](http://www.advitax-dessau.de)

## Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung

**ETL | ADVITAX**

Steuerberatung im Gesundheitswesen

**AKTUELL · MODERN · KOMFORTABEL · NACHVOLLZIEHBAR**

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z.B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck/Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

### Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt

ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH

Niederlassung Dessau-Roßlau

Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin

Aibrechtstraße 101 · 06844 Dessau

Telefon: (0340) 5 41 18 13 · Fax: (0340) 5 41 18 88

[advitax-dessau@etl.de](mailto:advitax-dessau@etl.de) - [www.advitax-dessau.de](http://www.advitax-dessau.de)

[www.facebook.com/advitaxdessau](https://www.facebook.com/advitaxdessau)

ETL | Qualitätskanzlei

**Leserbrief zur ZN Sachsen-Anhalt, Ausgabe 8 / 2020, Offener Brief zur Diskussion über Reichenbach und FVDZ-Kolumne „Wo ist Drosten?“ von Matthias Tamm, S. 35 und 49:**

Befinde ich mich im Irrtum, wenn ich davon ausgehe, dass sich gebildete Menschen im Meinungsstreit angemessener Argumente bedienen und diese auf zivilisierte Weise zum Ausdruck bringen sollten?

Die Meinungsfreiheit stellt ein hohes Gut dar. Umso wichtiger ist es, im Umgang mit ihr größtmögliche Sorgfalt walten zu lassen. Denn auch ihr sind, wie jeder anderen Freiheit auch, moralische Grenzen gesetzt. In der Auseinandersetzung über strittige Sachverhalte sind Redlichkeit und gegenseitige Achtung gefragt. Zwei in den ZN 08 / 2020 enthaltene Texte setzen sich, jeder auf seine Weise, über die betreffenden Gebote hinweg: In dem auf Seite 35 veröffentlichten Leserbrief wird behauptet, dass das auf demokratischem Wege zustande gekommene Infektionsschutzgesetz der Bundesrepublik Deutschland mit den – ich zitiere: „Rassegesetzen und Euthanasie-Maßnahmen in der NS-Zeit“ verglichen werden kann; der Verfasser des Gastbeitrages von Seite 49 bedient sich einer Sprache, die vor persönlichen Verunglimpfungen nicht zurückschreckt.

Im ersteren Falle handelt es sich um eine Einzelmeinung, die gleichwohl nicht unwidersprochen bleiben darf; bezüglich des letztgenannten Beitrages mag ich mir nicht vorstellen, dass seine Diktion die bevorzugte Wortwahl eines wahrhaft freien Verbandes widerspiegelt.

// Dr. Michael Hofmann, Halle (Saale)

---

**Leserbrief zur ZN Sachsen-Anhalt, Ausgabe 8 / 2020, S. 49, FVDZ-Kolumne „Wo ist Drosten?“ von Matthias Tamm:**

Mit Bestürzung nahm ich den Beitrag des Landesvorsitzenden des FVDZ Sachsen-Anhalt, Herrn Tamm, in den ZN 08 / 2020, Seite 49, zur Kenntnis. Man wird sicherlich auch Herrn Tamm



Die Kolumne des FVDZ-Landesvorsitzenden Matthias Tamm in der August-Ausgabe der ZN, S. 49.

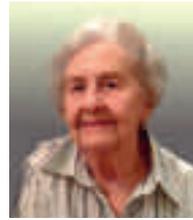
nicht das Recht streitig machen können, die aufgetretenen Probleme der Corona-Pandemie aus seiner Sicht zu analysieren.

Aber bedarf es dafür einer diskreditierenden Äußerung über die Person von Prof. Dr. Drosten als „überbordenden Egomane“ oder „willfähriger Handlanger von Politikern“? Auch Zweifel an seiner ordnungsgemäßen Promotion erscheinen wenig zielführend im Sinne der Argumente von Herrn Tamm. Überhaupt: Was hat das alles mit einer sachlichen Meinungsäußerung zu tun? Es bleibt die Absicht, einen anerkannten Wissenschaftler verächtlich zu machen. Das empfinde ich als schäbig, rücksichtslos und beleidigend: Alles in allem eines akademischen Berufes unwürdig.

// Ass. Jur. Claus Boldt, Garbsen

# ZUM GEDENKEN

*Schwester Herta Elbel  
mit 93 Jahren verstorben*



Herta Elbel

Am Sonntag, dem 9. August 2020, verstarb Schwester Herta Elbel drei Wochen nach Vollendung ihres 93. Lebensjahres. Aus Breslau stammend, fand sie Anstellung als persönliche zahnärztliche Helferin bei Professor Erwin Reichenbach und absolvierte die weitere Ausbildung zur Kranken- und Operationschwester. Danach arbeitete sie über annähernd vier Jahrzehnte als leitende OP-Schwester der operativen Abteilung an der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit Umsicht und strenger Disziplin, jedoch im menschlichen Umgang fast familiär.

Sie hat Generationen von MKG-Chirurgen, Zahnärzten und Hospitanten in ihrer sie besonders auszeichnenden, taktvollen Art mit Empfehlungen Starthilfe gewährt. Vor allem für junge Assistenten und Studenten war sie dabei eine Autorität, von der auch die Unterzeichnenden sehr profitiert haben. Zahlreiche Schwestern wurden unter ihrer Ägide aus- und weitergebildet. Stets lag ihr ein von menschlicher Wärme getragener Umgang mit den Patienten besonders am Herzen.

Auch während des Ruhestandes blieb sie dank eines Freundeskreises, in dem zuletzt die ehemalige leitende Zahntechnikermeisterin Waltraud Koß ihr sehr nahe und hilfreich zur Seite stand, an der Entwicklung der ZMK in Halle interessiert. Wir sind uns des dankbaren Gedenkens all derer gewiss, die der Verstorbenen im Leben begegnet sind.

*Halle (Saale), im August 2020*

*Prof. Dr. Detlef Schneider,  
Univ.-Prof. Dr. Dr. Johannes Schubert,  
Prof. Dr. Dr. Sigurd Schulz,  
Prof. Dr. Utta Wagner,  
Univ.-Prof. Dr. Dr. Wolfgang Müller (Erfurt)*

MANCHER ZAHN  
WAR NICHT MEHR ZU  
ERHALTEN, ABER  
DURCH IHRE SPENDE  
KÖNNEN WIR UNSER  
DENTALES ERBE  
BEWAHREN.

500.000  
EXPONATE  
AUS 5.000  
JAHREN



Spenden Sie jetzt zum Erhalt und zur Archivierung unserer dentalhistorischen Sammlung!

Sie können direkt auf folgendes Konto spenden:

Dentalhistorisches Museum  
Sparkasse Muldentale  
Sonderkonto Dentales Erbe  
IBAN DE06 8605 0200 1041 0472 46

Bei Angabe von Namen und E-Mail-Adresse wird eine Spendenquittung übersandt.

[www.zm-online.de/  
dentales-erbe](http://www.zm-online.de/dentales-erbe)



# BARRIEREFREI? GAR NICHT SO EINFACH ...

*Unterwegs mit einem Sachverständigen /  
Hinweise zur barrierefreien Gestaltung  
einer Zahnarztpraxis*

Acht Prozent der in Sachsen-Anhalt lebenden Menschen sind Zahlen des Statistischen Landesamtes zufolge schwerbehindert. Infolge des demografischen Wandels wird auch die Zahl multimorbider und pflegebedürftiger Patienten in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Auch diese Patientengruppe benötigt Zugang zu ambulanter zahnärztlicher Versorgung – Barrierefreiheit spielt deshalb in den (Zahn-)Arztpraxen des Landes eine immer größere Rolle. Dr. Nicole Primas, Referentin für präventive Zahnheilkunde im Vorstand der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, machte die Probe aufs Exempel und bat den Sachverständigen Thomas Schüler um eine Begehung ihrer Magdeburger Praxis hinsichtlich der Barrierefreiheit. Begleitet wurden die beiden von Kammermitarbeiterin Julia Fleischer und ZN-Redakteur Andreas Stein.

## **Eingang und Praxisschild**

Wie weit konsequent umgesetzte Barrierefreiheit geht, wird schon am Praxisschild ersichtlich: Es spiegelt, ist nicht blendfrei und müsste am besten komplett weiß oder komplett dunkel sein, so Thomas Schüler. Anderenfalls können Menschen



*Es spiegelt, ist nicht blendfrei und Teile der Schrift sind zu klein – bereits beim Praxisschild von Dr. Nicole Primas (Mitte, links Julia Fleischer, ZÄK) hat Thomas Schüler viele Anmerkungen.*



**Thomas Schüler**

*Fachplaner, Sachverständiger  
und Gutachter für barrierefreies  
Bauen seit 2004*

mit Sehbehinderungen große Probleme mit dem Lesen haben, demente Patienten könnten durch ihr eigenes Spiegelbild verängstigt sein. Zudem gibt es keinen Hinweis auf den Aufzug hinter dem Haus. Die Schiltschrift ist bei den Öffnungszeiten zu klein, außerdem sollte die Schrift zum Zwecke der besseren Lesbarkeit serifenlos, also ohne Striche am Buchstabenende, sein, rät Thomas Schüler. Hilfreich für Menschen mit Lernbehinderungen sind auch Piktogramme wie ein Zahn, die die Praxis leichter erkennbar machen. Dass es einen Aufzug gibt, sei sehr gut – der Weg dorthin ist, bedingt durch die dichte Bebauung am Magdeburger Hasselbachplatz, aber sehr weit und für Ortsfremde schwer zu finden – das Praxisteam weist Patienten in der Regel deshalb bereits am Telefon auf diese Möglichkeit hin.

## **Hof und Aufzug**

Auf dem Hof, nahe des Aufzugs, befinden sich zwei Behindertenparkplätze – eine gute Sache, doch die Stellplätze sind zu klein – 5,56 mal 3,50 Meter je Stellplatz sollten es sein, sonst könne ein Rollstuhlfahrer beispielsweise nicht über Rampen ins Auto ein- oder aussteigen. Gut im konkreten Fall: Der nachträg-



*Nicht ausgeschildert, ein langer Weg über den Hof – den Aufzug hinter dem Haus finden nur Eingeweihte. Die Praxis informiert Patienten am Telefon über diese Möglichkeit. **Fotos: Andreas Stein***

lich an die Rückseite des Altbaus angebrachte Aufzug verfügt über ein Vordach und die Innenabmaße sind ausreichend. Das Hinweisschild am Aufzug selbst ist jedoch zu klein, das Bedienfeld zum Rufen des Aufzuges zu hoch angebracht und damit für Rollstuhlfahrer schwer erreichbar. Auch hier sollten Piktogramme sowie eine erhabene Braille-Schrift für Blinde vorhanden sein, rät Thomas Schüler. Ein Problem waren im Aufzug die Türstopper – die Lichtleisten sollten über die komplette Türhöhe gehen und nicht nur punktuell messen, damit niemand eingeklemmt wird.

### Flur und Praxiszugang

Thomas Schüler lobt den rutschfesten Fußboden im Flur der dritten Etage, in der die Praxis von Dr. Nicole Primas liegt. Bei einer Senkung, die vom Anbau ins Haupthaus führt, rät er zum Anbringen gelb-schwarzer Warnstreifen. Der Zugang zur Praxis selbst ist nur über einen Absatz möglich – Dr. Primas hat dafür eine selbstgebaute hölzerne Rampe griffbereit. Diese ist jedoch aufgrund der Enge im Treppenhaus aber zu kurz und steil, wie der Sachverständige erklärt. Sechs Höhen-Zentimeter pro Meter Länge dürften es maximal sein, laut Norm müssen außerdem mindestens drei Meter Abstand zur Treppe eingehalten werden, was hier baulich unmöglich ist.

### Die Praxis

Die Praxis von Dr. Primas, ursprünglich zwei zusammengelegte Altbauwohnungen, gefällt dem Experten gut. Der Tresen hat verschiedene Ebenen, auch im Rollstuhl sitzende Menschen können der Dame am Empfang in die Augen schauen und Versicherungskarte, Bonusheft und Co. ablegen. Das Wartezimmer ist großzügig, der Fußboden entspricht bei Rutschfestigkeit und Blendung den Anforderungen einer Arbeitsstätte. Der Flur und die Behandlungszimmer sind großzügig angelegt, sodass man



Sehr gut: Es gibt ausgewiesene Behindertenparkplätze gleich neben dem Aufzug – die Stellflächen sind jedoch zu klein. Rollstuhlfahrer haben es so sehr schwer, seitlich oder hinten aus dem Auto auszusteigen.



Das Bedienfeld am Fahrstuhl ist zu hoch angebracht. 85 Zentimeter sollten es maximal sein, damit ein im Rollstuhl sitzender Patient die Ruftaste drücken kann. Auch die Tastenbelegung gab Rätsel auf.



## ALLES KANN, (FAST) NICHTS MUSS

### Die Bauordnung des Landes Sachsen-Anhalt

schreibt vor, dass in Gebäuden mit mehr als zwei Wohnungen die Wohnungen mindestens eines Geschosses barrierefrei nutzbar und zugänglich sein müssen (§ 49, Abs. 1). Öffentliche zugängliche bauliche Anlagen müssen in den dem allgemeinen Besucher- und Benutzerverkehr dienenden Teilen barrierefrei sein, z. B. auch Einrichtungen des Gesundheitswesens (Abs. 2). Dies gilt jedoch nicht, wenn die Anforderungen nur mit einem unverhältnismäßigen Mehraufwand erfüllt werden können.



Am Bedienfeld des Fahrstuhls gibt es nicht viel auszusetzen – ein Zahnpiktogramm und Braille-Schrift fehlen aber. Der Hinweis auf die Praxen rechts im Bild ist viel zu klein für Menschen mit Sehbehinderung.

auch mit dem Rollstuhl gut an den Behandlungsstuhl heranzufahren kann. Allerdings ist die Dentaleinheit nur für Menschen mit bis zu 120 Kilogramm Gewicht ausgelegt – zu wenig, sagt Thomas Schüler. Eine behindertengerechte Toilette gibt es, die Toilette selbst muss jedoch auf beiden Seiten 90 Zentimeter Platz haben, was bei Dr. Primas nur auf einer Seite der Fall ist. Ein rotes Notrufkabel fehlt, Waschbecken und Spiegel sind zu hoch angebracht. Der Sachverständige rät zur Abgrenzung von Toiletten- zu Waschbeckenbereich zu andersfarbigen Fliesen, die sehbehinderten Menschen die Orientierung erleichtern könnten. Die Praxis hat erfreulicherweise am Eingang eine Brandschutztür – selbige ist aber für Menschen mit Handicap nur schwer zu bewegen. Außerdem empfiehlt Thomas Schüler, zumindest die Steckdosen im Wartezimmer mit Kindersicherungen auszustatten.

Das Fazit am Ende der Begehung: Obwohl Dr. Nicole Primas bereits viel Wert auf Barrierefreiheit legt, gibt es bis dato ungeahnten Nachholbedarf. Kleine Stellschrauben wie die Kindersicherungen an den Steckdosen oder das Praxisschild kann sie selbst drehen, für bauliche Maßnahmen wäre sie als Mieterin jedoch nicht zuständig – hier sind Hausverwaltung und -eigentümer gefragt. Müssen die Zahnärzte ihre Praxen nun barrierefrei um- oder ausbauen? Nein, sagt Thomas Schüler, wer baulich nichts verändere, müsse nichts tun – und selbst dann gibt es Ausnahmeregelungen (siehe Kasten S. 33). „Seit fast 20 Jahren behandle ich Sehbehinderte, Menschen im Rollstuhl und auch demente Patienten, die sich in unserer Praxis wohlfühlen. Auch wenn nicht alles perfekt barrierefrei ist, wie Herr Schüler festgestellt hat, lohnt es sich trotzdem, auf Barrierefreiheit zu



In der behindertengerechten Toilette ist das Becken zu nah an der Wand, der Spiegel zu hoch angebracht. **Fotos: Andreas Stein**

achten. Ich denke, dass die betroffenen Patienten dankbar sind, wenn sie ohne große Schwierigkeiten in die Praxen kommen und sie willkommen sind, auch wenn nicht alles hundertprozentig ist. Wir werden auf jeden Fall mit dem Vermieter sprechen, um noch ein paar Dinge in Richtung Barrierefreiheit zu verändern“, ist das Fazit von Dr. Primas.

**Ist Ihre Praxis barrierefrei?** Möchten Sie, dass dies in der Online-Zahnarztsuche auf der Internetseite der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt entsprechend gekennzeichnet wird? Dann melden Sie sich bei Julia Fleischer, **Tel. 0391 739 39-17** oder **fleischer@zahnarztekkammer-sah.de**.



Der Eingang zur Praxis von Dr. Nicole Primas, einer umgebauten Altbauwohnung, hat eine Stufe – die selbstgebaute Rampe (rechts) ist aus Sicht des Sachverständigen jedoch zu kurz und zu steil, außerdem liegt sie zu nah an der Treppe.



Viel Lob gibt es für den Tresen – er hat mehrere Ebenen, auch Rollstuhlfahrer können Chipkarte oder Bonusheft ablegen.

# ZahnRat

Patientenzeitung der Zahnärzte



Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie Ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde.

Bestellen Sie hier verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich.



Nachbestellungen unter

[www.zahnrat.de](http://www.zahnrat.de)

E-Mail: [m.palmen@satztechnik-meissen.de](mailto:m.palmen@satztechnik-meissen.de)

Telefon: 03525 7186-0

Fax: 03525 7186-12



Versandkosten (zzgl. 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,60 €	2,60 €	5,20 €
20 Exemplare	5,20 €	3,00 €	8,20 €
30 Exemplare	7,80 €	4,90 €	12,70 €
40 Exemplare	10,40 €	7,50 €	17,90 €
50 Exemplare	13,00 €	7,70 €	20,70 €

# PSYCHOLOGIE UND PSYCHO- SOMATIK IN DER ZAHNMEDIZIN

Vom Kennen und Erkennen  
psychosomatischer Auffälligkeiten / Teil 1

**Die Zahlen psychisch auffälliger oder verhaltensgestörter Patienten sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Durchschnittlich jeder fünfte Patient in der Zahnarztpraxis ist neben seinen somatischen Beschwerden mit psychischen Problemen behaftet. Dies als ZahnMediziner zu erkennen, die betroffenen Patienten von ihrem rein somatischen Standpunkt abzuholen und mit ihnen gemeinsam einen ganzheitlichen Heilungsweg zu beschreiten, ist eine Aufgabe, der zukünftig mehr Beachtung geschenkt werden muss. Die Kenntnis der verschiedenen psychischen und psychosomatischen Krankheitsbilder, wie sie in diesem Beitrag erläutert werden, und die Kenntnis und Anwendung entsprechender zahnärztlicher Verhaltensmaßnahmen tragen zu einer Vertiefung des Vertrauensverhältnisses der Zahnarzt-Patienten-Beziehung bei und sollen letztlich dazu führen, zahnärztliche Fehlbehandlungen zu vermeiden.**

In diesem ersten Teil dieser Betrachtung befassen wir uns mit der Historie, den bio-psycho-sozialen Wechselwirkungen sowie mit Daten und Fakten. Dieser Teil endet mit einem kurzen Überblick über psychische Krankheiten, welche keinen direkten Bezug zum Mund-Kiefer-Gesichtsbereich haben.

*„Seele und Körper, so meine ich, reagieren sympathetisch aufeinander, eine Veränderung in dem Zustand der Seele erzeugt eine Veränderung in der Gestalt des Körpers und umgekehrt: Eine Veränderung in der Gestalt des Körpers erzeugt eine Veränderung in dem Zustand der Seele.“*

Aristoteles (384–322 v. Chr.)

Mit „Psychosomatik“ wird in der Medizin die Betrachtungsweise und Lehre bezeichnet, in der die geistig-seelischen Fähigkeiten und Reaktionsweisen von Menschen in Gesundheit und Krankheit in ihrer Eigenart und Verflechtung mit körperlichen Vorgängen und sozialen Lebensbedingungen in Betracht gezogen werden. (Wikipedia)

Seit Urzeiten schon wissen die Menschen um die Zusam-



**Dr. Wolfgang Schmiedel,**  
Berlin

menhänge zwischen Seele (griechisch: Psyche) und Körper (griechisch: Soma). In Folge der Aufklärung – einhergehend mit immer mehr Erkenntnissen um den menschlichen Körper – trat dieses Wissen in den Hintergrund und machte einem „biomedizinischen“ Modell Platz, welches Körper und Seele als zwei separate Einheiten ansieht, die getrennt voneinander untersucht und behandelt werden müssen. Erst im Jahre 1977 setzte der amerikanische Internist George Engel (1914–1999) dieser jahrhundertelangen Denkweise das „bio-psycho-soziale Modell“ entgegen, welches Biologisches, Psychisches und eben auch Soziales als Teile eines Ganzen ansieht, die miteinander verflochten sind und in ständiger Wechselwirkung und gegenseitiger Beeinflussung stehen.

Die heutige moderne ZahnMedizin (mit großem „M“) weiß sehr genau um die Zusammenhänge zwischen allgemeinmedizinischen und zahnmedizinischen Befunden. Es ist maßgeblich Professor Georg Meyer aus Greifswald zu verdanken, dass unsere zahnärztliche Profession nach Jahren des „Alleingangs“ wieder als wichtiger Teil der Allgemeinmedizin angesehen wird und in diese wieder eingegliedert worden ist. Eine – warum auch immer – bis heute andauernde Unterscheidung zwischen „Humanmedizinern“ und „Zahnmedizinern“ verbietet sich demnach. Gemeinsam durchgeführte Fortbildungsveranstaltungen beider Berufsgruppen, bei denen über die nachweislichen Wechselwirkungen beispielsweise zwischen Diabetes mellitus und Parodontitis, koronaren Herzkrankungen und zahnmedizinischen Befunden bis hin zu immunologischen Interferenzen berichtet wird, gehören heute wie selbstverständlich in die ärztliche und zahnärztliche Fortbildungslandschaft. Nimmt man dabei insbesondere die vielfältigen Ursachen und wechselseitigen Auswirkungen von Stress genauer unter die Lupe, wird schnell erkennbar, dass Mediziner, Psychologen, Psychotherapeuten und eben

auch ZahnMediziner heute gemeinsam das oben erwähnte bio-psycho-soziale Krankheitsverständnis entwickeln müssen, um ihrem beruflich-ethischen Auftrag einer Erkennung und insbesondere einer Linderung oder Heilung der Erkrankung(en) der sich ihnen anvertrauenden Patienten gerecht werden zu können.

## BIO-PSYCHO-SOZIALE WECHSELWIRKUNGEN

Unser zahnärztlicher Berufsstand muss sich vermehrt und intensiv mit dieser bio-psycho-sozialen Problematik beschäftigen, da wir ZahnMediziner uns eben auch in unseren Praxen zunehmend mit psychosomatischen Krankheitsbildern konfrontiert sehen. Die Zusammenhänge zwischen psychischen Störungen und deren unmittelbarer Auswirkung auf die Zahn- und Mundgesundheit eines Patienten dürfen dabei mittlerweile als bekannt vorausgesetzt werden. Die beim Bruxismus auftretenden Maximalkräfte von 500 bis 750 Newton allein reichen schon aus, um die Zähne, den Zahnhalteapparat und die beteiligten knöchernen Strukturen wie z. B. die Kiefergelenke dauerhaft zu schädigen. Eine damit oft einhergehende reduzierte Speichelproduktion bei Stresspatienten mit der Folge einer Verschiebung des ursprünglich neutralen pH-Wertes führt auf Dauer zur Kariesbildung, das bei diesem Personenkreis fehlende Immunglobulin A wird unter anderem für die Entstehung von Gingivitiden verantwortlich gemacht und der zeitgleiche Anstieg von Interleukin-1-Beta führt zu Knochenzerstörung und fördert somit in letzter Konsequenz die Entstehung von Parodontitis und Parodontose. Langjährige evidenzbasierte Studien belegen eindrucksvoll, dass eine solche Parodontose keine auf die Mundhöhle beschränkte Einzelerkrankung darstellt, sondern wechselseitig auch in anderen Bereichen des Körpers direkt oder indirekt zu krankhaften Veränderungen führen kann [3,4,5,6].

Auch Dys- und Parafunktionen können psychosomatische Ursachen haben. Für die Einleitung eines Heilungsprozesses ist es dabei das Wichtigste, zunächst den Ursachen der psychosomatischen Störungen auf den Grund zu gehen. Dazu bedarf es an dieser Stelle der Feststellung, dass psychosomatische (Zahn-)Medizin keine „Spezialdisziplin“ ist. So stellte Thure von Uexküll im Jahre 1998 fest [1]: „Psychosomatische Medizin ist keine Spezialdisziplin, sondern eine veränderte Betrachtungsweise des kranken Menschen.“ Der bisweilen abgedroschene Begriff einer „ganzheitlichen“ Betrachtung trifft hierbei den Nagel auf den Kopf. Dies wird unterstrichen durch die Aussage von Rolf H. Adler, der 1998 Folgendes formulierte [2]: „Der sicherste Weg zur Verhinderung einer iatrogenen Chronifizierung (einer Erkrankung) besteht in der Vermeidung diagnostischer und therapeutischer Irr- und Umwege eines zweistufigen Vorgehens.“

Da bis heute die Ätiologie und Wechselwirkungen psychosomatischer Erkrankungen sowie die Kenntnisse über mögliche, vor allem auch interdisziplinäre Therapiekonzepte im Rahmen des Zahnmedizinstudiums, das immer noch auf der Approbationsordnung von 1955 basiert, gar nicht oder nur ungenügend vermittelt werden, muss für diese zunehmend wichtige Thematik sensibilisiert werden.

Die Notwendigkeit, sich deshalb selbst in dieser speziellen Materie fortzubilden, wird unterstrichen durch eine im Jahre 2010 durchgeführte Umfrage des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ) zur Bedeutung von Allgemeinerkrankungen für die eigenen zahnärztlichen Therapieentscheidungen: 30 Prozent der befragten Kolleginnen und Kollegen gaben an, dass sie die Kenntnis über bestehende Allgemeinerkrankungen im Rahmen ihrer zahnärztlichen Behandlung für „sehr wichtig“ erachten, immerhin 57 Prozent hielten sie für „wichtig“ [7]. Ein Zitat der Zahnärztin Ute Stein zu den wechselseitigen Beeinflussungen psychischer und organischer Prozesse aus dem Jahre 2002 [8]: „Der Frage, wo Krankheit beginnt, müssen sich alle Menschen stellen, die mittel- und unmittelbar mit kranken und gesunden Menschen arbeiten. Die moderne Psychologie betont immer wieder die wechselseitige Beeinflussung organischer und psychischer Prozesse. Die Krankheit ist als Mitteilung tiefgreifender, oft verdeckter Verhaltensstörungen zu verstehen. Krankheiten ‚drücken etwas aus‘, sie tragen die Informationen über unser individuelles und soziales Leben, über Unglück und Befinden.“



Psychische Störungen haben auch unmittelbare Auswirkungen auf die Zahn- und Mundgesundheit von Patienten. **Foto: ProDente e.V.**

## DATEN, ZAHLEN UND FAKTEN

Die Zahlen der von psychischen Erkrankungen betroffenen Personen in der Bundesrepublik Deutschland steigen in den letzten Jahren nachweislich kontinuierlich, teilweise dramatisch an. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen, Schätzungen der Fachpresse, der gesetzlichen Krankenkassen, der Privatversicherungen sowie der Ärzte-, Zahnärzte- und der Psychotherapeutenkammern sind zwischen 25 Prozent und 38 Prozent unserer Bevölkerung von psychischen bzw. psychosomatischen Erkrankungen betroffen [9,10], wobei die Zahl in den Großstädten eher höher zu liegen scheint. Dabei sind nicht die besonders schweren psychischen Befunde wie paranoide oder schizoide Persönlichkeiten, Borderline-Patienten, depressive oder manisch-depressive, zwanghafte, hysterische oder abhängige Personen gemeint (allein der Anteil der Patienten mit Depressionen wird in ganz Deutschland auf 8 bis 12 Prozent geschätzt [11]), sondern Personen mit Angstzuständen, psychogenen Herz-Kreislauf-Erkrankungen, psychisch verursachten Bluthochdruckerkrankungen oder Angina pectoris-Anfällen bis hin zu Alkoholikern, Suchtkranken oder Patienten mit Essstörungen.

Nimmt man den bereits erwähnten Begriff „Stress“ noch dazu, dürfte die Zahl der psychisch betroffenen Personen in unserer Gesellschaft noch um einiges höher liegen. Wenn man nun weiß, dass (mindestens) 25 Prozent der Bevölkerung zu einem gegebenen Zeitpunkt unter einer psychischen oder psychosomatischen Erkrankung leiden, folgt daraus, dass ca. 20 Prozent der Patienten in unseren Zahnarztpraxen Beschwerden aufweisen (die restlichen 5 Prozent werden in der Zahnarztpraxis nicht vorstellig), bei denen psychosoziale Faktoren eine Rolle spielen [11]. Mit anderen Worten: Jeder fünfte unserer Patienten mit Beschwerden ist psychisch beeinträchtigt!

Nach den Muskel-Skelett-Erkrankungen liegen die Ausgaben für Krankengeld für psychische Erkrankungen schon jetzt an zweiter Stelle. [14] Der Anteil der auf psychogene Beschwerden zurückzuführenden Fehlzeiten lag im Jahre 2008 bereits bei 17 Prozent und ist von 1997 bis 2003 um 62 Prozent gestiegen [12,13]. Der Anteil der diesbezüglichen Krankheitskosten insgesamt liegt heute schon bei über 12 Prozent mit deutlich steigender Tendenz [10,14]. Die direkten Kosten für psychische Erkrankungen liegen in Deutschland schon jetzt bei knapp 30 Milliarden Euro [14]. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen und Schätzungen erkranken jährlich 5 Millionen Menschen in unserem Lande neu an einem psychischen oder psychosomatischen Leiden, von denen sich aber nur ca. 1,5 Millionen in ambulante oder stationäre Behandlung begeben [9,10]. Viele „tragen“ demnach ihre Beschwerden „mit sich herum“, ohne sich jemals in ärztliche oder zahnärztliche Beratung zu begeben.



*Statistisch gesehen ist jeder fünfte Patient, der mit Beschwerden in die Zahnarztpraxis kommt, psychisch beeinträchtigt. Foto: ProDente e.V.*

Nach Hochrechnungen werden im Jahre 2020 unter den zehn wichtigsten bzw. am häufigsten auftretenden Erkrankungen fünf psychischer Natur sein. Und noch eine, auch volkswirtschaftlich erschreckende Zahl: Der Anteil der durch psychische Erkrankungen in Frührente gehenden Menschen hat sich in knapp zehn Jahren verdoppelt, von 1995 bis 2003 stieg die Zahl von 14 auf 28 Prozent [12]. Heute dürfte sie bei über 35 Prozent liegen [13].

Wer ist betroffen? Man schätzt, dass rund 40 Prozent der Gesamtbevölkerung im Laufe ihres Lebens von einer psychischen Störung betroffen sind [9,10]. Dabei erkranken Frauen statistisch deutlich häufiger als Männer (37 Prozent zu 25 Prozent) und selbst bei 7 Prozent der Kinder im Alter zwischen 3 bis 17 Jahren sind psychische Auffälligkeiten nachweisbar [9,10]. Nachdenklich stimmen auch die Zahlen über (nachgewiesene) Essstörungen: Insgesamt erkranken daran fast 22 Prozent der Jugendlichen im Alter zwischen 11 und 17 Jahren, davon mit ca. 30 % doppelt so viele Mädchen wie Jungen [9,10]. Korrelationen psychischer Auffälligkeiten mit niedrigem sozioökonomischem Status, Migration, Rauchen und sexueller Belästigung sind dabei evident und statistisch nachgewiesen [12,13].

Nahezu alle Patienten mit psychischer oder psychosomatischer Auffälligkeit erwarten vom Zahnarzt in erster Linie eine somatische Behandlung oder eine Präventivmaßnahme. Entsprechend unserer traditionellen Rolle erfolgt deshalb in Abhängigkeit der geschilderten Beschwerden in aller Regel eine rein zahnärztliche Befunderhebung und Therapie. Psychosoziale Belastungen und psychosomatische Erkrankungen werden dadurch häufig erst viel zu spät erkannt, was im Endeffekt zum Misserfolg der gesamten zahnärztlichen Behandlung führen kann.

Bevor ich in Teil 2 auf die zur Vermeidung dieser Fehlschläge notwendige spezielle psychosomatische Anamnese und Diagnose zu sprechen komme, seien im Folgenden die wichtigsten psychischen und psychosomatischen Persönlichkeitsstörungen bzw. Krankheitsbilder genannt. Dabei soll zunächst kurz auf die teilweise schweren Erkrankungen eingegangen werden, die in aller Regel ohne direkten Bezug zum Mund-Kiefer-Gesichtsbereich stehen, deren zumindest grobe Kenntnis dessen ungeachtet hilfreich sein kann. Im zweiten Teil dieser Abhandlung werden dann die psychischen und psychosomatischen Krankheitsbilder aufgezeigt, die nicht primär in Beziehung zum Mund-Kiefer-Gesichtsbereich stehen, die indes mit zahnmedizinischen Problemen indirekt in Verbindung stehen, wie z. B. Depressionen oder Essstörungen (Komorbidität). Ebenso im zweiten Teil befassen wir uns mit den psychosomatischen Krankheitsbildern, in deren Zentrum der Mund-Kiefer-Gesichtsbereich steht und die eine direkte Beziehung zur zahnärztlichen Therapie haben.

## PSYCHISCHE KRANKHEITSBILDER UND IHRE MERKMALE

### Psychische Krankheiten ohne direkten Bezug zum Mund-Kiefer-Gesichtsbereich

Zu den schweren Persönlichkeitsstörungen bzw. psychischen Erkrankungen zählen paranoide oder schizoide Persönlichkeiten, Menschen mit „Borderline-Struktur“, ängstliche, manisch-depressive, zwanghafte, hysterische oder abhängige Persönlichkeiten. Bei der Klassifizierung wird hier auf die internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10, der Weltgesundheitsorganisation (WHO, 2000) Bezug genommen (ICD = International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems). Die Darstellung der Ausdrucksformen dieser schweren psychischen Erkrankungen soll sich hier aus Platzgründen auf wenige Schlaglichter reduzieren, ohne den Anspruch zu erheben, eine umfassende und vollständige symptomatische Beschreibung abgeben zu können.

**Paranoide Persönlichkeiten** reagieren übertrieben sensibel, nachtragend, sind misstrauisch, streitsüchtig und rechthaberisch. Zurückweisungen, Belehrungen, sogar sachliche Auf-

klärung werden schwer bis gar nicht ertragen. Sie weisen eine starke Tendenz zur Selbstbezogenheit auf, glauben häufig an eine „Verschwörung“ gegen sich selbst als Versuch der Erklärung für individuelle personennahe Ereignisse.

**Schizoide Persönlichkeiten** zeigen eine emotionale Kühle und sind gekennzeichnet durch das Unvermögen, positive Gefühle wie Freude zu erleben. Sie pflegen kaum zwischenmenschliche Kontakte, sind introvertiert, exzentrisch, haben oft eine kritische frühkindliche Mutter-Kind-Beziehung. Die Mutter erscheint als Beziehungs- und Okkupationsobjekt mit starker Angst vor dieser.

**Borderline-Struktur:** Diese Personen sind instabil, haben eine starke Ich-Spaltung, Erlebnis und Handeln finden häufig in voneinander getrennten Ich-Zuständen statt, sie begeben sich oft in impulsive und unkontrollierte Auseinandersetzungen mit ihren Mitmenschen, haben eine extreme Angst vor dem Verlassenwerden und zeigen in emotionalen Krisen häufig ein destruktives Verhalten bis hin zu Suiziddrohungen.

**Manisch-depressive Personen** zeigen lange Phasen der Unauffälligkeit, dann unvermittelt extreme Stimmungsschwankungen. In Phasen tiefster Depression ist jegliche Intervention im Leben des Patienten bzw. an seiner Person unmöglich.

**Zwanghafte Persönlichkeiten** zeigen ein überzogenes Sicherheitsbedürfnis, neigen zu übertriebener Kontrolle bei Abläufen und Handlungsweisen anderer und haben eine latente Angst vor Veränderungen.

**Hysteriker** haben eine Neigung zur Dramatisierung und theatralischem Verhalten mit übersteigertem Ausdruck von Gefühlen, sind egozentrisch und selbstbezogen, leicht beeinflussbar; sie streben nach dauernder Anerkennung, nach Spannung und Aktivitäten.

**Abhängige Persönlichkeiten** übertragen häufig die Verantwortung für das eigene Leben anderen Mitmenschen, können sich nicht behaupten, fühlen sich hilflos, inkompetent und schwach.

(Im zweiten Teil (ZN Oktober 2020) befassen wir uns zunächst mit psychischen Krankheiten mit indirektem Bezug zum Mund-Kiefer-Gesichtsbereich sowie psychischen Erkrankungen mit direktem Bezug zum Mund-Kiefer-Gesichtsbereich. Abschließend wird auf Fragen der Anamnese, auf wichtige Aspekte der Kommunikation/Gesprächsführung sowie auf Therapieansätze eingegangen.)

// Dr. Wolfgang Schmiedel, Berlin  
(Literatur beim Verfasser)

# NÄCHSTER ZMP-KURS GESTARTET

## Neue Fortbildungs- und Prüfungsordnungen für ZMP und ZMV veröffentlicht

Am 28. August 2020 ist mit einem halben Jahr pandemiebedingter Verzögerung die neue Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin (ZMP) gestartet. Rund zwei Dutzend Praxismitarbeiterinnen wurden dazu in den Räumen des Fortbildungsinstitutes der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt von Geschäftsführerin Christina Glaser und Dr. Mario Dietze, Referent für Zahnärztliches Personal im Vorstand der ZÄK, begrüßt. „Wir freuen uns, dass Sie sich weiterbilden wollen und sich für diese anspruchsvolle Ausbildung entschieden haben“, sagte Dr. Dietze. Er bekräftigte, dadurch erhöhe sich der eigene Stellenwert in der heimischen Zahnarztpraxis spürbar. Und das nicht umsonst, denn die einjährige Ausbildung umfasst insgesamt 400 Stunden, davon 300 Theorie sowie 100 Stunden Vorpraktikum und Praktikum. Der Kurs fußt auf einem neuen Konzept, das inhaltlich u. a. mehr Wert auf psychologische Aspekte und Umgang mit Patienten legt. Christina Glaser bat die Teilnehmerinnen vor dem Hintergrund der laufenden Corona-Pandemie um Achtsamkeit bei der Einhaltung der Hygienevorschriften. Den inhaltlichen Auftakt im Kurs bestritt Referentin Elke Schilling mit den Themen Organisation und Integration der Prophylaxe in den Praxisbetrieb.

Dieser Ausgabe der *Zahnärztlichen Nachrichten* liegen übrigens die neuen Fortbildungs- und Prüfungsordnungen für die Durchführung der beruflichen Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin bzw. Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin bei. Die ZMV legen statt einer sechsstündigen eine 7 bis 10 Stunden dauernde schriftliche



Dr. Mario Dietze und Geschäftsführerin Christina Glaser begrüßten Ende August die Teilnehmerinnen des neuen ZMP-Kurses im Fortbildungsinstitut der Kammer. **Foto: Andreas Stein**

Prüfung ab, dazu ein Fachgespräch. ZMP absolvieren eine sechs- bis achtstündige schriftliche Prüfung und eine praktische Prüfung mit Prüfungspatient und Fachgespräch, die insgesamt 60 bis 90 Minuten dauert. Weitere Informationen zu den Aufstiegsfortbildungen gibt es bei Astrid Bierwirth, **Tel. 0391 739 39 15** oder **bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de**.



## KAMMERWAHLEN: VORSTAND BERUFT WAHLAUSSCHUSS

Die nächste Wahl der nächsten Kammerversammlung, dann in der achten Legislatur, rückt näher – auf seiner Sitzung im August 2020 hat der Vorstand der Zahnärztekammer den dafür notwendigen Wahlausschuss berufen. Wahlleiter wird wieder RA Torsten Hallmann sein, als Stellvertreterin fungiert Geschäfts-

führerin Christina Glaser. Als Beisitzer fungieren Dr. Frank Joppich, Brigitte Wucherpfennig, Gabriele Lüderitz-Koitzsch und Viola Kuhn. Stellvertreter sind Ellen Schulze, Simon Breitedfeld und Elisabeth Molenda. Im Herbst tagt der Wahlausschuss erstmals, die Wahlen finden im Frühjahr 2021 statt.

## ZAHNÄRZTETREFF: EIN BABY IN DER PRAXIS

Am 14. Oktober 2020 gibt es den nächsten Zahnärzte-Treff. Das Fortbildungsthema lautet an diesem Abend ab 18 Uhr in der Cafeteria des Fortbildungsinstituts der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt „Ein Baby in der Zahnarztpraxis – von FU1 bis FLA“. Dr. Juliane Gernhardt, Zahnärztin und Sachgebietsleiterin Gesundheitsförderung beim Landkreis Saalekreis, wird zu diesem Thema referieren und Tipps zur Behandlung von Kleinkindern geben. Anschließend haben Sie die Möglichkeit zur Diskussion. Weiterhin stehen Ihnen als Ansprechpartner für alle Fragen rund um die zahnärztliche Praxis Dr. Carsten Hünecke, Präsident, Dr. Nicole Primas, Vorstandsmitglied und Christina Glaser, Geschäftsführerin der Zahnärztekammer zur Verfügung. Eingeladen sind alle interessierten Zahnärzte. *Um Anmeldung wird gebeten im Sekretariat der ZÄK: Tel. 0391 73939-11* oder unter [info@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:info@zahnaerztekammer-sah.de).



Seit 1. Juli 2019 können neue Früherkennungsuntersuchungen und Vorsorgemaßnahmen für Kleinkinder abgerechnet werden – der Vortrag geht auch darauf ein. **Foto: ProDente e.V.**

– Anzeige –



Friedrich-Louis-Hesse-Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, an der Universität Leipzig e. V., Liebigstraße 12, 04103 Leipzig

### **Herbsttagung – Friedrich-Louis-Hesse-Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Universität Leipzig e. V.**

**Achtung!**  
**Hybrid-Veranstaltung**  
**Teilnahme auch Online möglich!**

**Thema:** „Die Zahnmedizin als gatekeeper in der Onkologie“

**Termin:** 17.10.2020

**Tagungsort:** Pentahotel Leipzig, Großer Brockhaus 3, 04103 Leipzig

**Kontakt:** Sekretariat der Friedrich-Louis-Hesse-Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Universität Leipzig e. V.,  
Frau Martina Wittig  
Tel.: 0341-9721106  
Fax: 0341-9721069  
Email: [gzmk@medizin.uni-leipzig.de](mailto:gzmk@medizin.uni-leipzig.de)  
[www.gzmk-leipzig.de](http://www.gzmk-leipzig.de)

## FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZÄK IST RUNDUM ERNEUERT

Das Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt erstrahlt in neuem Glanz: Während der Sommerpause, als keine Kurse oder Gleichwertigkeitsprüfungen stattfanden, wurde das 24 Jahre alte Interieur komplett erneuert bzw. saniert. Neue Fußböden aus Linoleum, neue Schrankzeilen und neue Dentaleinheiten wurden installiert. Ein neues Lichtkonzept sorgt nun für zeitgemäßen Durchblick. Außerdem gab es bauliche Veränderungen bei der Hygienestrecke, die künftig für Ausbildungszwecke und die Arbeit des Validierers der ZÄK die Aufbereitung in einer Zahnarztpraxis abbildet. Dazu wird u. a. der bestehende Autoklav durch einen Thermodesinfektor und ein validierbares Siegelgerät mit Dokumentation ergänzt. Die Zahn-technikstrecke, an der im Rahmen von Fortbildungskursen z. B. Gipsmodelle gefertigt werden können, befindet sich künftig im Westflügel des Fortbildungsinstitutes. Die dort befindliche Cafeteria, der Seminarraum und der Umkleideraum blieben von den Sanierungsarbeiten unberührt. Am 27. August 2020 konnte dann die erste Fortbildung in den neuen Räumlichkeiten starten.



Mit dem Kurs Einführung in die Professionelle Zahnreinigung ist das frisch sanierte Fortbildungsinstitut der ZÄK am 27. August 2020 aus der Sommerpause gestartet. Foto: Andreas Stein

## BUS-DIENST: VOR-ORT-BERATUNG WIEDER MÖGLICH

Mit der Rückkehr von Andrea Kibgies aus der Elternzeit sind sicherheitstechnische Beratungen im Rahmen des BuS-Dienstes ab sofort wieder möglich. Dabei handelt es sich um Vor-Ort Beratungen, die Andrea Kibgies als Fachkraft für Arbeitssicherheit in den Praxen durchführt und alle fünf Jahre wiederholt. Die Beratung dauert ca. zwei Stunden und wer sich nicht selbst schulen lassen will, der kann sich so im Rahmen der sogenannten Regelbetreuung die Fachkraft in seine Praxis holen. Dabei können auch Fragen zu Hygiene, QM und anderen Themen der Praxisführung besprochen werden. Das Modell ist für Praxen mit bis zu 10 Mitarbeitern erlaubt und

kostet inklusive Fahrtkosten, telefon. Beratung in den Jahren zwischen den Terminen und MwSt. 397,60 Euro. Interessierte Praxen können sich im Vorfeld bei Andrea Kibgies melden. Sie verschickt dann Vertrag und Checkliste und wenn der Vertrag wieder unterschrieben hier ist, wird ein Termin vereinbart. Die Praxen müssen eine BuS-Betreuung haben, entweder extern oder der Inhaber lässt sich alle fünf Jahre schulen. Gesetzliche Grundlagen sind die Unfallverhütungsvorschrift DGUV Vorschrift 2 und das Arbeitssicherheitsgesetz. Mehr Infos gibt es bei Andrea Kibgies unter [kibgies@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:kibgies@zahnaerztekammer-sah.de) oder Tel. 0391 / 739 39 25.

Am 25.07.2020 verstarb im Alter von 77 Jahren unser geschätzter Kollege

### Dr. Klaus Nenning

aus Salzatal. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Saalkreis,  
Antje Ohmann-Gollnisch

Am 02.08.2020 verstarb im Alter von 67 Jahren unsere geschätzte Kollegin

### Susanne Reinicke

aus Teuchern. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Weißenfels,  
Kerstin Beyer

Am 10.08.2020 verstarb im Alter von 61 Jahren unser geschätzter Kollege

### Holger Kerbstadt

aus Magdeburg. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Magdeburg,  
Dr. Dirk Wagner

# EINLADUNG

*Die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt tagt am*

**Sonnabend, d. 28.11.2020, von 9 Uhr bis ca. 16 Uhr  
im Michel Hotel in Magdeburg, Hansapark 2.**

**vorläufige Tagesordnung:**

- |  |  |
|--|--|
| 1. Eröffnung   | 8. Jahresabschluss der Zahnärztekammer für 2019                |
| 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Anwesenheit der Delegierten | 9. Antrag an die Kammerversammlung – der den HHP 2021 betrifft |
| 3. Feststellung der Beschlussfähigkeit                                     | 10. Haushaltsplan 2021   |
| 4. Anträge zur weiteren Tagesordnung                                       | 11. Beschlussvorlagen  |
| 5. Bericht des Präsidenten der Zahnärztekammer                             | 12. Altersversorgungswerk Sachsen-Anhalt                       |
| 6. Berichte der Referate   | 13. Allgemeine Informationen                                   |
| 7. Rechenschaftsbericht der Geschäftsführerin                              | 14. Fragen und Sonstiges                                       |

**– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –**

*Die Kammerversammlung ist öffentlich für alle Zahnärzte des Landes!*

## BERATUNG GIBT HILFESTELLUNG BEI UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Wer eine Praxis neu gründen oder übernehmen will, steht vor großen Herausforderungen. Zunächst muss ein gut durchdachter Businessplan erstellt werden, der alle Belange einer funktionierenden Praxis berücksichtigt – von der Entwicklung des Gesundheitsmarktes im Allgemeinen, über das finanzielle Risiko der Existenzgründung, bis hin zur potenziellen Auslastung der Praxis. Bereits hier setzt die Förderung des Landes an. Sachsen-Anhalt bietet im Programm ego.-START Existenzgründern und Unternehmensnachfolgern eine Starthilfe. Gefördert werden Coachings, die wirtschaftliche, finanzielle und organisatorische Fragen klären und die Finanzausstattung des Vorhabens optimieren.

Maximal 5.400 Euro der förderfähigen Beraterkosten werden bezuschusst. Wer darüber hinaus Finanzbedarf hat, um in seine neu zu gründende Praxis zu investieren, kann auf das Programm Sachsen-Anhalt IMPULS zurückgreifen. Sowohl das IB-Gründungsdarlehen als auch das IB-Nachfolgedarlehen unterstützen dabei Kosten für die Praxisausstattung bzw. die Finanzierung für den Kauf einer Praxis. Kredite von bis zu einer halben Million bzw. 3 Mio. Euro sind möglich.

Entscheidend für den Erfolg der eigenen Praxis sind eine gute Vorbereitung und Planung. Wir beraten Sie gern zu den Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten, die das Land und die IB, begleitend zu den Hausbanken, bereitstellen. Rufen Sie uns über die kostenfreie IB-Hotline an oder vereinbaren Sie einen persönlichen Termin – ganz in Ihrer Nähe!

**Mehr Informationen & Beratung:  
Investitionsbank Sachsen-Anhalt**

**[www.ib-sachsen-anhalt.de](http://www.ib-sachsen-anhalt.de)**

**Newsletteranmeldung: [www.ib-sachsen-anhalt.de/ib-newsletter-anmeldung](http://www.ib-sachsen-anhalt.de/ib-newsletter-anmeldung)**

**Kostenfreie Hotline:  
0800 56 007 57**

*IB-Förderberater Sebastian  
Knabe gibt Tipps. Foto: IB*



# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

der Präsident, Dr. Carsten Hünecke, eröffnete die Vorstandssitzung im August mit einer Information zur aktuellen Entwicklung der Corona-Pandemie. Dabei stand die von den Medien falsch interpretierte Empfehlung der WHO zur Vermeidung von Zahnarztbesuchen im Mittelpunkt. Die Medien wurden schnellstmöglich umfassend richtig informiert, so dass diese Meldung korrigiert werden konnte. Dabei wurde nachdrücklich auf den hohen Hygienestandard in deutschen Zahnarztpraxen verwiesen. Ab dem 1. Oktober 2020, so informierte der Präsident, wird es einen neuen Modus bei der Gleichwertigkeitsprüfung geben. Dazu entwickelt die BZÄK eine Handreichung für die Länderkammern, um die Modalitäten abzustimmen.

Des Weiteren berichtete Dr. Hünecke von einer gemeinsamen Pressekonferenz mit der Barmer Ersatzkasse zur Inanspruchnahme der zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen. Vom gesteckten Ziel von über 80 Prozent kariesfreier Einschüler ist Sachsen-Anhalt noch weit entfernt. Die Früherkennungsuntersuchungen können ein wichtiger Beitrag sein, dieses Ziel zu erreichen. Deutliche Kritik übte der Präsident, dass im Zuge der Corona-Pandemie viele Kindertagesstätten das Putzen eingestellt hätten. Dies gelte es, umgehend zu korrigieren.

## **Planungen für Zahnärztetag 2021**

Die Geschäftsführerin, Frau Glaser, informierte über den Stand der Planungen zum Zahnärztetag im Januar 2021. Die Organisation erweist sich unter den Pandemiebedingungen als äußerst schwierig. Das wissenschaftliche Programm sollte nach Möglichkeit stattfinden. Ob und in welcher Form der Zahnärzteball stattfinden könnte, ist zurzeit noch ungewiss. So plant die Geschäftsführung zunächst die Durchführung, die dann aber von der aktuellen Infektions- und Rechtslage abhängen wird. In diesem Zusammenhang diskutierte der Vorstand auch die Modalitäten für die Herbst-Kammerversammlung. Auch hier wird die aktuelle Lage die Umsetzung bestimmen.

Im Oktober werden die Vorstände der Kammern Sachsens, Thüringens und Sachsen-Anhalts eine gemeinsame Tagung abhalten, um mögliche Gemeinsamkeiten und Synergien zwischen den Kammern herauszuarbeiten. Die Arbeiten zur Modernisierung unseres Fortbildungsinstitutes laufen rei-

bungslos und planmäßig. Die Wiedereröffnung Ende August ist damit realisierbar.

Der Vizepräsident, Maik Pietsch, informierte die Vorstandmitglieder über die aktuellen, zum Teil ärgerlichen Entwicklungen zur Telematikinfrastruktur. Leider fehlen immer noch konkrete Handlungsanweisungen zur TI. Der Start der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung ist bis auf Weiteres verschoben, die Vorgehensweise beim elektronischen Bonusheft völlig unklar (wahrscheinlich mit Mehraufwand in der Praxisverwaltung verbunden). Neu ist, dass entsprechend der DIN die Nutzer von DVT-Geräten einmal jährlich eine zusätzliche Dosismessung von einem zugelassenen Techniker durchführen lassen müssen. Ob diese kostenpflichtige Prüfung noch zu relativieren ist, wird derzeit geprüft.

## **Treffen mit dem Behindertenbeauftragten des Landes**

Die Kollegin Dr. Primas berichtete aus dem Referat Prävention über ein konstruktives Treffen mit dem neuen Behindertenbeauftragten des Landes, Herrn Dr. Walbrach. Dabei wurden eine Reihe gemeinsamer Projekte besprochen. Des Weiteren informierte die Kollegin Primas über einen Besuch im MZEB St. Elisabeth in Halle, wo es in Gesprächen um die zahnärztliche Behandlung immobiler und multimorbider Patienten ging. Sie berichtete weiterhin von einem Projekt der Hochschule Magdeburg-Stendal zur Ausbildung von Gesundheitslotsen.

Aus dem Fort- und Weiterbildungsreferat berichtete Prof. Gernhardt unter anderem über sein erstes Ganztags-Webinar. Dabei erfolgt der theoretische Teil online und der praktische Teil wird mit jeweils maximal 10 Teilnehmern real durchgeführt. Aus dem Finanzreferat informierte Dr. Abshagen den Vorstand über den Jahresabschluss 2019, bei dem ein leichter Überschuss erzielt wurde. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk durch die Prüfer wurde erteilt. Die Haushaltsplanung für das Jahr 2021 ist weit fortgeschritten und orientiert sich am Plan von 2019. Des Weiteren wurden vom Vorstand diverse Verwaltungsangelegenheiten diskutiert.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr  
// Dr. Dirk Wagner

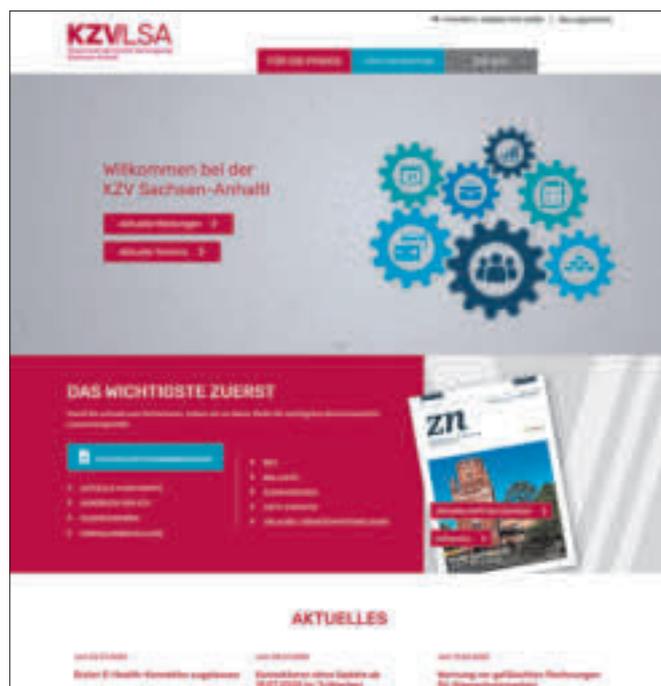


# AUFGERÄUMT, AUSGEMISTET, MODERNISIERT

Kassenzahnärztliche Vereinigung  
Sachsen-Anhalt präsentiert sich  
mit neuer Internetseite

Es ist soweit: Unsere Webseite steht im neuen Gewand unter der bekannten Adresse [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de) online – frischer, moderner, benutzerfreundlicher und natürlich „responsive“. Das Projekt „Webseite“ brannte uns nun schon seit einiger Zeit auf den Nägeln. Zu aktuellen Zeiten, in denen wir alle ununterbrochen vielseitig gefordert sind und in denen ein routinierter Arbeitsablauf selten möglich ist, sind derartige Projekte oft nachrangig. Hinzu kommen unser hoher Anspruch und unsere vielen Ideen. Kurzum, der Relaunch hat etwas länger gedauert, aber wie sagt man so schön: „Was lange währt, wird endlich gut“.

Was erwartet Sie auf unserer neuen Seite? Neben Veränderungen im Design wurde die Struktur übersichtlicher gestaltet, das Menü gestrafft und der Inhalt auf das Wesentliche reduziert. Bereits auf der Startseite werden Sie über alle Neuigkeiten und relevanten Themen informiert. Von dort gelangen Sie schnell und unkompliziert zu den wichtigsten Funktionen unserer Seite. Die Rubrik „Kleinanzeigen“ hat eine neue Maske erhalten. So haben Sie direkt die Möglichkeit, zwischen den Kategorien Stellenbörse, Praktikum/Ausbildung und Praxisbörse zu wählen. Sie können Inserate aufgeben und mittels Filteroptionen gezielt nach Kleinanzeigen suchen. Die Webseite ist weiterhin unterteilt in einen geschützten und einen freien Bereich. Im zugangsgeschütz-



Die Internetseite der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt wurde komplett überarbeitet. **Screenshot: KZV**

ten Mitgliederbereich besteht nach Anmeldung mit dem Yubikey oder dem eHBA nun die Möglichkeit, die bei der KZV gespeicherten Stammdaten zu prüfen. Des Weiteren bieten wir Ihnen ein sicheres Postfach zur Übermittlung sensibler Daten. Natürlich bleiben alle gewohnten Online-Services wie die Formularbestellung, die Urlaubsmeldung, der Zugriff auf die Punktwerte, die Rundschriften, das Handbuch und die Leistungseinreichung ebenfalls bestehen. Wir freuen uns, Ihnen unsere neue Webseite präsentieren zu können. Für Anregungen und Anmerkungen sind wir genauso dankbar wie für Lob oder Kritik. Benutzen Sie hierfür doch einfach unser Kontakt-Formular.

// Ihr Team der KZV LSA

Ihren  
**Kleinanzeigen-Auftrag**  
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe (Saale)  
Telefon (039291) 428-34, E-Mail: [info@cunodruck.de](mailto:info@cunodruck.de)

Für Oktober 2020  
ist Einsendeschluss am 9. Oktober 2020.

– Anzeige –

## Zahnarztpraxis

(2 BHZ, ca. 120 m<sup>2</sup>)  
in zentral gelegener Stadtvilla  
in Dessau-Roßlau  
altersbedingt sofort abzugeben.  
Großzügige Parkmöglichkeiten  
sind vorhanden.

**Interessenten erreichen mich unter:  
0340.21064010**

# DRANBLEIBEN – DAS ZÄPP GEHT IN DIE 3. RUNDE

*Ende September startet KZBV  
 mit dem Versand der Unterlagen*

Der Startschuss für die diesjährige Befragung im Rahmen des Zahnärzte-Praxis-Panels (ZäPP) steht kurz bevor. Im September 2020 erhalten mehr als 35.500 Zahnarztpraxen in ganz Deutschland per Post einen strukturierten Fragebogen, mit dem Auskünfte über die wirtschaftliche Situation und die Rahmenbedingungen ihrer Praxis abgefragt werden. So entsteht – unter Wahrung von Anonymität und strengsten Vorgaben für Datenschutz und -sicherheit – einmal mehr eine aussagekräftige und belastbare Datengrundlage über die wirtschaftliche Entwicklung in der vertragszahnärztlichen Versorgung. Gerade angesichts der andauernden Corona-Pandemie ist es wichtiger als je zuvor, über eine stabile Datenbasis zu verfügen, die die massiven Folgen der Krise für Zahnarztpraxen abbildet.

Für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt (KZV LSA) sowie für die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) sind diese Angaben für erfolgreiche Verhandlungen mit den Krankenkassen auf Landes- und Bundesebene unverzichtbar. Das ZäPP trägt also unmittelbar dazu bei, adäquate Arbeitsbedingungen für alle Zahnärztinnen und Zahnärzte durchzusetzen, auch in Krisenzeiten. Mit der Erhe-

bung beauftragt ist erneut das renommierte Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi).

Bereits die ersten beiden bundesweiten Erhebungswellen des ZäPP in den Jahren 2018 und 2019 waren sehr erfolgreich! Etwa 3.500 eingegangene Erhebungsbögen allein im vergangenen Jahr und damit eine Rücklaufquote von fast 10 Prozent sind eine sehr gute Resonanz im Vergleich zu ähnlichen Untersuchungen. Wirklich entscheidend für den dauerhaften Erfolg des ZäPP ist aber weiterhin eine dauerhaft hohe Teilnehmerzahl: Dabei sollen möglichst viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer in diesem, aber auch in den kommenden Jahren Auskunft über die wirtschaftlichen Kennzahlen ihrer Praxis geben. Je höher der Rücklauf über mehrere Jahre, desto höher ist die Validität und Akzeptanz der Daten, die beim ZäPP generiert werden! Dranbleiben lohnt sich also: Möglichst viele Praxen sollten die Befragung daher (wieder) unterstützen und teilnehmen. Das gilt besonders auch für diejenigen Praxen, die in den vergangenen Jahren noch nicht dabei waren. Sie werden jetzt noch einmal ausdrücklich um ihre Teilnahme am ZäPP 2020 gebeten. Die Rücksendung der ausgefüllten Unterlagen wird wieder mit einer finanziellen Anerkennung honoriert.

Um das Meinungsbild der Zahnärztinnen und Zahnärzte vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie abzufragen, liegt dem Erhebungsbogen in diesem Jahr einmalig ein zusätzliches Blatt mit Fragen zu den Auswirkungen der Krise auf die jeweilige Praxis bei. Diese Fragen sind nicht Bestandteil der ZäPP-Erhebung, sondern sollen vielmehr ein realistisches Stimmungsbarometer des Berufsstandes abbilden. Weitere Informationen zum ZäPP können unter [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de), [www.kzbv.de/zaepp](http://www.kzbv.de/zaepp) sowie direkt unter [www.zaep.de](http://www.zaep.de) abgerufen werden.

## KORREKTUR: ABRECHNUNGSBEITRAG ZU KFO-MAßNAHMEN

Bei der redaktionellen Bearbeitung des Abrechnungsbeitrages zur Abrechnung von Reparatur- und Anpassungsmaßnahmen in der Kieferorthopädie in den ZN, Heft 08 / 2020, hat

sich auf Seite 44 in der Tabelle zu Beispiel 3 der Fehlerteufel eingeschlichen, siehe Tabelle unten. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen!

BEL-Nr.	Bezeichnung	Anzahl
0010	Modell	2
8610	Grundeinheit für Instandsetzung und/oder Erweiterung einer KFO Basis	2
7500	Einarmiges Halte- oder Abstützelement, je Zahn	<b>2 1</b>
7330	Feder, offen	<b>2 1</b>
8620	Leistungseinheit Einfügen Regulierungs- oder Halteelement	2
MAT	Abformpauschale (je Abformung 2,80 €)	2



## Ihre Daten für die Weiterentwicklung der vertragszahnärztlichen Versorgung!

Das **Zahnärzte Praxis-Panel** – kurz **ZäPP** – ist eine bundesweite Datenerhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in Zahnarztpraxen. Etwa 35.500 Praxen haben dafür einen Fragebogen erhalten.

### Sie haben auch Post bekommen? – Dann machen Sie mit!

- **Für den Berufsstand!** Das ZäPP dient Ihrer Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als Datenbasis für Verhandlungen mit Krankenkassen.
- **Vorteil für Sie!** Finanzielle Anerkennung für Ihre Mitarbeit
- **Vorteil für Sie!** Kostenloser Praxisbericht für einen Vergleich Ihrer Praxis mit dem bundesdeutschen Durchschnitt
- **Vorteil für Sie!** Kostenlose Chefübersicht für Ihre Finanzplanung
- Wir garantieren **Vertraulichkeit und Schutz Ihrer Daten!**

### Sie haben Fragen zum ZäPP?

Weitere Informationen im Internet unter  
[www.kzv-lsa.de/index.php/zaepp.html](http://www.kzv-lsa.de/index.php/zaepp.html)  
[www.kzbv.de/zaepp](http://www.kzbv.de/zaepp) · [www.zaep.de](http://www.zaep.de)  
Oder einfach QR-Code mit dem Smartphone scannen.

Für Rückfragen bei Ihrer KZV:  
Telefon: 0391 6293191  
E-Mail: [robin.wille@kzv-lsa.de](mailto:robin.wille@kzv-lsa.de)  
Ansprechpartner: Herr Robin Wille

Um Rücksendung der Unterlagen wird bis zum **30. November 2020** gebeten.

Ansonsten erreichen Sie bei Bedarf die **Treuhandstelle** des mit ZäPP beauftragten **Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi)** unter der Rufnummer 030 4005-2444 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr. Oder E-Mail an [kontakt@zi-treuhandstelle.de](mailto:kontakt@zi-treuhandstelle.de)

**Unterstützen Sie das ZäPP – In Ihrem eigenen Interesse!**



# ZUM TITELBILD:

## AUF DEN SPUREN DER HANSE: HALBERSTADT

„Lübeck ist das Kaufhaus, Magdeburg das Backhaus und Halberstadt das Frauenhaus der Hanse.“ – So frech gaben es einst mittelalterliche Händler auf ihren Reisen von Mund zu Mund weiter. Aber nicht alles muss wahr sein, was sprichwörtlich überliefert ist. Soweit historisch belegt, haben vor über 1.200 Jahren Priester aus dem heutigen Osterwieck einen ersten Missionstützpunkt in Halberstadt gegründet. Wie archäologische Ausgrabungen zeigen, standen damals die ersten Häuser entlang einer alten Furt an der Holtemme. Im Jahre 804 erhob Kaiser Karl der Große Halberstadt zum Bischofssitz. 185 Jahre später war es der Bischof Hildeward von Halberstadt (968 – 996), der bei König Otto III. (980 – 1002) erwirkte, dass dieser der Stadt das Markt-, Münz- und Zollrecht verlieh. Das führte in den folgenden Jahren zu einem schnellen Wirtschaftswachstum durch Handel mit Getreide, Hopfen, Tüchern und manchem mehr. Von „Bier, Weib und Gesang“ dürfte auch das „horizontale Gewerbe“ profitiert haben – so wie in allen damaligen und heutigen Städten mit Fernhandel. Ein Teil der so erzielten Einnahmen floss zurück in „Gottes Hand“: in den Bau sakraler Bauwerke wie der Liebfrauenkirche. Der wachsende Reichtum Halberstadts erweckte auch die Begehrlichkeiten

von Rivalen wie König Heinrich dem Löwen aus Braunschweig (1129 – 1195). Er ließ Halberstadt im Jahre 1179 bei einem Angriff zerstören und plündern.

Ein halbes Jahrhundert später, im Jahr 1236, wurde mit dem Neubau des Halberstädter Domes nach dem Vorbild französischer Kathedralen begonnen. 255 Jahre dauerte dieser Bau. Heute zählt der Dom St. Stephanus zu den schönsten gotischen Bauten in Deutschland. Besonders lockt die Besucher der aus über 300 Kostbarkeiten bestehende mittelalterliche Domschatz. Es ist der größte seiner Art in Sachsen-Anhalt. Darunter sind filigrane Goldschmiedewerke, einzigartige mittelalterliche Handabschriften, kostbare liturgische Gewänder, Skulpturen und beeindruckende Altarbilder aus mehreren Jahrhunderten zu finden. Es ist ein glücklicher Umstand, dass seit dem 13. April 2008 der Domschatz wieder am Originalort zu besichtigen ist.

Erstmals erwähnt ist Halberstadt als Teilnehmer des Hanse-Handels in einem belgischen Dokument aus dem Jahre 1267/68. Darin protestieren zwölf Städte Sachsens gegen eine Strafmaßnahme der flandrischen Hansestadt Gent, die sächsische Kaufleute für die Ausraubung Genter Kaufleute auf sächsischem Gebiet zur Verantwortung ziehen will. Zum damaligen Sächsischen Städtebund zählten u. a. auch Aschersleben, Magdeburg und Quedlinburg. Eine ihrer schwersten Krisen erlebte die Stadt in den Jahren 1423 bis 1425. Unter der Führung eines wohlhabenden Krämers, genannt der „Lange Matz von Hal-

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

#### Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

#### Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent // Tel.: (03 29 6) 2 02 37

**Druck:** Grafisches Centrum Cuno,  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

#### Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

#### Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 11/2010

#### Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

#### Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 9/2020 war am 04.09.2020;  
für die zn 10/2020 ist er am 09.10.2020.

**zn**  
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

berstadt“, hatte eine zünftisch besetzte Gruppe gegen den damaligen Bürgermeister und alle Ratsherren geputscht. In der sogenannten „Halberstädter Schicht“ wurden der Bürgermeister und drei seiner Gefolgsleute öffentlich enthauptet. Die restlichen Ratsherren mit ihren Familien wurden aus der Stadt vertrieben. Doch vom Erfolg des Putsches hatten der „Lange Matz“ und dessen Mitstreiter nicht viel, da der neue Rat Halberstadts vom restlichen sächsischen Städtebund nicht akzeptiert wurde. Sie blockierten den Handel und besetzten die Halberstadt im Jahre 1425. Dabei verlor auch der Krämers Mathias von Hadeber seinen Kopf und Halberstadt seine Stadtfreiheit.

Im Jahr 1518 wurde die Stadt aus der Hanse-Mitgliedsliste gestrichen. Große Zerstörungen hinterließ der Dreißigjährige Krieg (1618 – 1648). Erst über zwei Jahrhunderte später erlebte Halberstadt einen neuen industriellen Aufstieg. Damals (um 1883) erlangte der Unternehmer Friedrich Heine, Gründer der Halberstädter Würstchenfabrik, über die Landesgrenzen hinaus Bedeutung. Den Bürgern der Stadt ist es zu verdanken, dass auch nach der jüngsten Zerstörung bei Bombenangriffen am 8. April 1945 das Domviertel teilweise wieder aufgebaut wurde.

use



## KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de)  
E-Mail: [info@kzv-lsa.de](mailto:info@kzv-lsa.de), Direktwahl 03 91/62 93-

<b>Vorstand:</b>	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Bernd Hübenthal	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



## ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Postfach 3951, 39014 Magdeburg  
Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20  
Internet: [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de),  
E-Mail: [info@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:info@zahnaerztekammer-sah.de)

- **Präsident:** Dr. Carsten Hünecke,
- **Geschäftsführerin:** Frau Glaser,
- **Sekretariat:** Frau Hünecke - 11
- **Weiterbildung:** Herr Wiedmann - 14
- **Zahnärztliches Personal:** Frau Bierwirth - 15
- **Azubis:** Frau Stapke - 26
- **Zahnärztl. Berufsausübung:** Frau Kibgier - 25
- **Validierung:** Herr Gscheidt - 31
- **Prophylaxe:** Frau Fleischer - 17
- **Buchhaltung:** Frau Kapp - 16
- **Mitgliederverwaltung:** Frau Eckert - 19
- **Redaktion ZN:** Frau Sage - 21
- Herr Stein - 22

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

### Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

### GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

### Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

### Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Postfach 3951, 39014 Magdeburg;  
Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 13

### Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover  
Telefon: 040/73 34 05-80 // Fax: 040/73 34 05-86

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im Oktober feiern folgende Kolleginnen  
und Kollegen, die das 65. oder mehr  
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

**Helga Mocker**, Halle, geboren am 03.10.1947  
**Dr. Jutta-Maria Heberer**, Merseburg, geboren am 4.10.1948  
**Marita Bartel**, Stendal, geboren am 04.10.1951  
**Dorit Seeber**, Dessau-Roßlau, Krst. Dessau, geb. 05.10.1942  
**Wolfgang Bröckert**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau,  
geboren am 05.10.1955  
**Dr. Liesel Onnasch**, Magdeburg, geboren am 06.10.1937  
**Prof. Dr. Karl-Ernst Dette**, Halle, geboren am 06.10.1946  
**Dr. Wolfgang Rüger**, Wittenberg, Kreisstelle Wittenberg/Jes-  
sen, geboren am 07.10.1954  
**Annemarie Spilke**, Querfurt, geboren am 08.10.1953  
**Brigitte Hechler**, Dessau-Roßlau, Krst. Dessau, geb. 08.10.1954  
**Dr. Ulrich Brehme**, Salzwedel, geboren am 09.10.1938  
**Udo Hebestadt**, Staßfurt, geboren am 09.10.1955  
**Dr. Renate Weise**, Köthen, geboren am 10.10.1946  
**Angelika Gebner**, Güsten, Krst. Staßfurt, geb. 10.10.1949  
**Petra Finck**, Völpke, Kreisstelle Oschersleben/Wanzleben,  
geboren am 10.10.1953  
**Dr. Rainer Westphal**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau,  
geboren am 11.10.1944  
**Maria Küchenmeister**, Badersleben, Kreisstelle Halberstadt,  
geboren am 13.10.1941  
**Ilse Erdmann**, Havelberg, geboren am 14.10.1942  
**Dr. Dietrich Hoffmann**, Halle, geboren am 14.10.1950  
**Dr. Jörg-Peter Sommer**, Bad Dürrenberg, Kreisstelle Merse-

### HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der neuen DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. Die Redaktion

burg, geboren am 14.10.1953  
**Dr. Renate Hessel**, Langenbogen, Kreisstelle Saalkreis, gebo-  
ren am 15.10.1945  
**Dr. Dr. Thomas Paling**, Wittenberg, Kreisstelle Wittenberg/  
Jessen, geboren am 17.10.1953  
**Dr. Wolfgang Gahler**, Köthen, geboren am 21.10.1948  
**Dr. Erika Schubert**, Halberstadt, geboren am 25.10.1937  
**Bärbel Arnold**, Halle, geboren am 26.10.1946  
**Bernd Placke**, Halle, geboren am 27.10.1955  
**Dr. Jürgen Hanner**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, gebo-  
ren am 28.10.1942  
**Prof. Dr. Detlef Schneider**, Halle, geboren am 29.10.1941  
**Dr. Klaus Brauner**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Roßlau, gebo-  
ren am 29.10.1946  
**Dr. Gerd Friedrich**, Arendsee, Krst. Osterburg, geb. 29.10.1946  
**Dr. Karin Baum**, Baalberge, Krst. Bernburg, geb. 29.10.1950  
**Dr. Saskia Haschen**, Halle, geboren am 29.10.1952  
**Gudrun Worg**, Langendorf, Kreisstelle Weißenfels, geboren  
am 30.10.1947  
**Dr. Ulrike Krtschil**, Tangerhütte, Kreisstelle Stendal, geboren  
am 30.10.1954  
**Roland Kops**, Krumpa, Krst. Merseburg, geb. am 30.10.1954  
**Gisela Kießling**, Halberstadt, geboren am 31.10.1948  
**Dr. Inge Graul**, Gräfenhainichen, geboren am 31.10.1950  
**Dr. Hans-Jörg Willer**, Magdeburg, geboren am 31.10.1951

## KORREKTUR: GEBURTSTAGSLISTE JULI 2020

Bei der redaktionellen Bearbeitung der Geburtstagsliste für den Juli 2020 in den ZN, Heft 06 / 2020 wurden folgende Kollegen unterschlagen, denen hiermit nun nachträglich gratuliert wird. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen!

**Heiderose Grave**, Wittenberg, geboren am 24.07.1946  
**Dr. Gabriele Fokin**, Hettstedt, geboren am 24.07.1951  
**Ulrich Strambowski**, Querfurt, geboren am 25.07.1941  
**Margaretha Rohrberg**, Halle, geboren am 25.07.1949  
**Irmtraut Zschietzschker**, Weißenfels, geboren am 25.07.1955  
**Dr. Barbara Grahn**, Wolfen, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 27.07.1936

**Dr. Constanze Lampe**, Weißenfels, geboren am 27.07.1952  
**Angelika Rittler**, Droyßig, Kreisstelle Zeitz, geboren am 27.07.1952  
**Andreas Baumann**, Bitterfeld-Wolfen, geboren am 27.07.1954  
**Petra Krusch**, Wittenberg, geboren am 28.07.1949  
**Monika Heider**, Sangerhausen, geboren am 28.07.1955  
**Dr. Reinhard Prescher**, Halle, geboren am 29.07.1941  
**Dr. Lutz Tischendorf**, Halle, geboren am 29.07.1945  
**Dr. Jochen Peix**, Magdeburg, geboren am 29.07.1954  
**Michael Dietz-Laursonn**, Bitterfeld, geboren am 29.07.1954  
**Dr. Brigitte Müller**, Weißenfels, geboren am 31.07.1936  
**Dr. Eckhard Pramme**, Oschersleben, geboren am 31.07.1954

# CORONA, CORONA, CORONA ...

Langsam geht es mir mächtig auf die Nerven, immer nur von diesem einen Thema zu hören und zu lesen. Warum nicht mal wieder den fehlenden Nachwuchs, oder die Stadt-Land-Flucht auf den Tisch packen? Ich selbst habe eine Praxis „auf dem Land“, obwohl Eisleben als Stadt gilt. Wie die Beiträge in den vergangenen Ausgaben der ZN zum Thema „Nachfolger gesucht“, im August sogar Frau Dr. Wolf aus Eisleben, gezeigt haben, ist auch die vermeintliche Stadt Eisleben nicht attraktiv genug für weitere junge Menschen. Ich selbst habe den Schritt gewagt, weil ich durch eine überaus lehrreiche Assistenzzeit bei Kollegin Monika Makowski sowohl die Patienten auch als das Team mehr als lieben gelernt habe.

In Sachen Assistenz Zahnarzt hatte ich Glück und konnte eine junge Kollegin für unsere Praxis gewinnen. In Halle (Saale) studiert, will sie leider nach den zwei Jahren wieder zurück in ihre Heimat nach Wolfenbüttel. Über stetige Kommunikation und volle Behandlungsvielfalt versuche ich sie natürlich für Sachsen-Anhalt und auch die „ländliche Region“ zu sensibilisieren. Ihre Familie lebt nicht hier, zu der sie eine sehr gute Bindung hat – da kann man gut verstehen, wenn sie wieder in ihre Heimat zurückkehren will, wie so viele ihrer Kommilitonen auch.

Wenn man allerdings Sachsen-Anhalter ist und nicht zum Studieren durch die halbe Republik ziehen musste, dann bin ich davon überzeugt – bleibt man mit höherer Wahrscheinlichkeit auch zukünftig hier. Warum also nicht die Bundes- und Landesregierung und die Vergabestelle für Studienplätze mit ins Boot holen und motivieren, mehr Bewerber mit Heimat-Hintergrund zu wählen, oder sogar eine Pflichtquote? So wie es bereits bei Bewerbern mit Abiturbestnoten und Wartesemestern gilt.

Die Zusammenarbeit mit unserer KZV und Kammer ist super, die Vorstände haben gerne ein offenes Ohr für Probleme und Angelegenheiten. Nach der Krise kann ich nur sagen: DANKE – für alle in Sachsen-Anhalt auf den Weg gebrachten finanziellen und inhaltlich helfenden Maßnahmen. Natürlich auch für die beschlossene Unterstützung der Neugründer! Das sollte eindringlich allen Zweiflern, die sich fragen, ob eine Niederlassung in unserem Bundesland sinnvoll ist, vor Augen geführt werden.

Zum Schluss muss ich nun leider doch noch einmal das große Thema Corona auf den Tisch packen. Keinem niedergelassenen Kollegen muss ich gerade erzählen, wie schwer es ist, an Schutzmaterialien ranzukommen. Und wenn man dann mal ein Angebot auf dem Tisch hat, dann zu unverschämten Preisen. Da traf mich die Meldung doch schon mehr als hart: „Regierung verschenkt 250 Millionen Masken“ – als Solidaritätsgeste ins Ausland, da das Haltbarkeitsdatum bald abläuft. Das Ministerium „komme mit dem Ausliefern nicht hinterher – oder es fehlen (...) Abnehmer“.

Liebe Regierung, sagt doch einfach wo man sich seinen Anteil abholen kann, ich weiß es gibt genug Bereitschaft aufgrund hoher Notwendigkeit in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und in den freien Praxen.

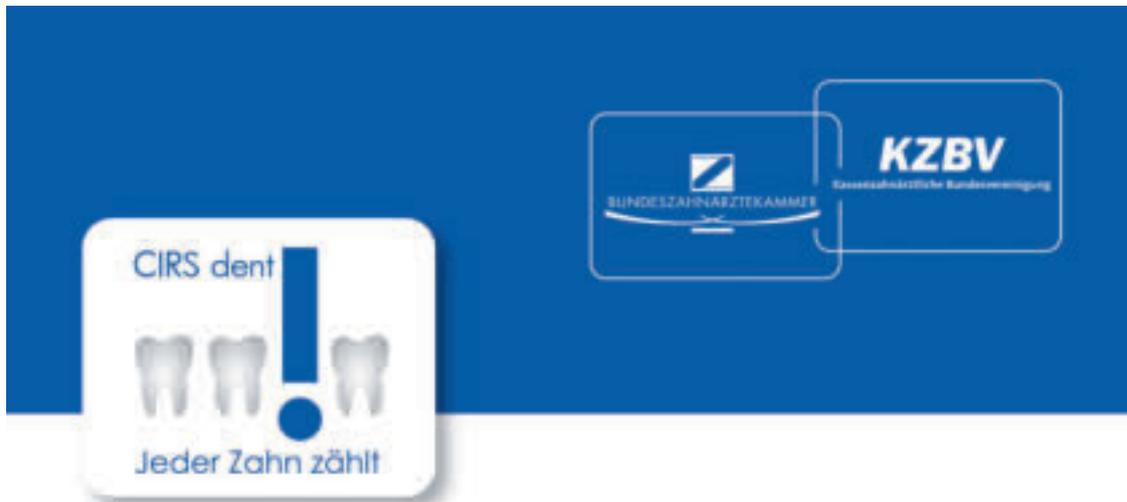
Mit freundlichen Grüßen,

**Eure/Ihre Dr. Anne Behrens,  
Beisitzerin im Landesvorstand  
des FVDZ Sachsen-Anhalt**



[www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)  
[sah.fvdz@web.de](mailto:sah.fvdz@web.de)





## CIRS dent – Jeder Zahn zählt!

Das **Online Berichts- und Lernsystem** von Zahnärzten für Zahnärzte. Ein wichtiger Baustein für Ihr Praxis-QM mit mehr als 5400 Mitgliedern und ca. 150 Erfahrungsberichten im System.

### Auf einen Blick:

#### Berichtsdatenbank

- Alle Berichte zu kritischen Ereignissen anonymisiert einsehbar
- Gezielte Suche nach einzelnen Berichten möglich

#### Anonym berichten

- Sichere, vollständig anonyme Berichtsfunktion
- Verschlüsselte Datenübertragung und -speicherung
- Unabhängig von Interessen Dritter

#### Feedback-Funktion

- Anonyme Veröffentlichung besonders praxisrelevanter kritischer Ereignisse
- Nutzerkommentare
- Diskussionsforum

[www.cirsdent-jzz.de](http://www.cirsdent-jzz.de)

Stand Dezember 2017



#### Herausgeber:

Zahnärztekammer  
Sachsen-Anhalt  
Große Diesdorfer Str. 162  
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0  
FAX: 0391-73939-20  
info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung  
Sachsen-Anhalt  
Doctor-Eisenbart-Ring 1  
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00  
FAX: 0391-6293-2 34  
info@kzv-lsa.de

# zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

[WWW.ZAEK-SA.DE](http://WWW.ZAEK-SA.DE)

[WWW.KZV-LSA.DE](http://WWW.KZV-LSA.DE)